Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau

Bromberger Tageblatt

Pommereller Tageblatt

Bezugspreis: Polen und Danzig: In den Ausgabestellen und Filialen monatl. 3.50 zł. mit Zustellgeld 3.80 zł. Bei Postbezug monatl. 3.89 zł. vierteljährlich 11.66 zł. Unter Streifband monatl. 7,50 zł. Deutschland 2.50 RM. — Einzel-Nr. 25 gr, Sonntags-Nr. 30 gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung 2c.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Fernruf Nr. 3594 und 3595.

Anzeigenpreis: Polen und Danzig die einspaltige Millimeterzeile 15 gr, die Millimeterzeile im Reklameteil 125 gr. Deutschland 10 bzw. 70 Pf. übriges Ausland 50°/₀ Aufschlag. — Bei Platzvorschrift u. schwierigem Satz 50°/₀ Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 gr. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 275 — Bydgoszcz/Bromberg, Freitag, 2. Dezember 1938 — **62. Jahrg.**

Das englische Kreuzworträtsel.

(Von unserem W. v. K.-Berichterstatter.)

London, Ende November 1938.

Wir müssen mit einer Erinnerung beginnen. Ehe noch Chamberlain nach Paris reiste, konnte man vielerorts die Meinung hören: Die allgemeine englische Erregung über die deutschen Maßnahmen gegen das Judentum habe die politische Grundlage der bevorstehenden Pariser Gespräche völlig gewandelt. Man werde jetzt nicht mehr von Frieden und Versöhnung sprechen, sondern von Rüstung. Nun wohl, das ist auch geschehen, aber das außenpolitische Ergebnis der Pariser Besprechungen erscheint nach Ansicht kluger Leute nichtsdestoweniger einigermaßen erstaunlich.

Da ist nämlich plötzlich von einem sagenhaften deutschen Standpunkt und Plan die Rede, der größten Eindruck gemacht habe. Welcher Art wäre nun dieser deutsche Gedanke? Nun wohl, erklärt man in London, Deutschland werde in absehbarer Zeit mit der Anregung herauskommen, die deutsche Rüstung zu stabilisieren und den Engländern und Franzosen freistellen, ebenso hoch zu rüsten wie das Deutsche Reich. Man wisse sehr wohl, daß dies unmöglich sei. So enthielte denn der Gedanke in greifbarer Form einen — Rüstungsbeschränkungsvorschlag. Aber weiter: Deutschland verlange als Gegenleistung von den anderen die Regelung der Kolonialfrage. Geschähe das nicht, dann habe Deutschland das Recht, eine solche Ablehnung als Beweis bösen Willens zu betrachten. Dann werde jegliche Verständigungsmöglichkeit undenkbar.

Im gleichen Zusammenhang ist eine gewisse Propaganda gegen diesen angeblichen deutschen Gedankengang bemerkbar. Wir können sie auf sich beruhen lassen. Sie geht darauf hinaus, daß Deutschland eine Rüstungspause gar nicht ungern sehen werde. Dann könne es seine Rüstungsindustrie umstellen und noch mehr modernisieren.

Das ist aber nicht alles. Auch in der „Times" wird eine europäische Verständigung behutsam angedeutet. Natürlich werde alles sehr langsam gehen. Immerhin bemerkt das genannte Blatt (wie auch andere), daß die Beziehungen zwischen London und Berlin ebenso schlecht wären, wie die zwischen Paris und Rom. Dagegen wären die Beziehungen zwischen Berlin und Paris ebenso gut wie diejenigen zwischen London und Rom. (Wir lassen die Wägung dieser Vergleichung außer acht.) Kurz und gut: hier wird nach englischer Meinung ein Problem sichtbar, das man zweckmäßigerweise als ein diplomatisches Kreuzworträtsel bezeichnen könnte.

Das Bemerkenswerte daran ist aber zunächst die Tatsache, daß die Judenfrage von der Tagesordnung abgesetzt erscheint. Sie ist gleichsam denaturiert worden. Denaturierter Spiritus ist aber für Genußzwecke nicht brauchbar. An dieser akademischen Feststellung bleibt man nun aber in London nicht stehen. Man stellt ganz offen fest, wie seltsam doch die Dinge gelaufen wären, daß eben aus einem als Rüstungsgrund hingestellten Tatbestand (Erregung wegen Judenfrage usw.) nun plötzlich und unversehens ein vorzügliches Motiv zur Rüstungsbegrenzung geworden sei. Ja, man ist darob nicht etwa enttäuscht, man ist vielmehr geneigt, diese friedliche Linie der Betrachtung weiter zu verfolgen.

Die politische Öffentlichkeit erfährt davon natürlich möglichst wenig. Man hat offenbar noch kein Interesse daran, wieder eine umfassende Gegenaktion der feindlichen Gruppen auszulösen, zumal sich diese feindlichen Gruppen nun auch miteinander verfeindet zu haben scheinen. Diese Dinge wirken erst, oder vorerst, im Hintergrund der Dinge. Aber schon jetzt bilden sie geradezu eine Beleuchtung der Kräfte, die stets das Böse wollen und stets das Gute schaffen.

Mittelbar fällt aus dieser Entwicklung ein Licht auf den tatsächlichen Verlauf der Pariser Gespräche. Von London aus ist es nicht möglich, die ganze Lage zu übersehen. Wenigstens vorläufig nicht. Es scheint aber ganz gewiß, daß die deutsche Außenpolitik in Paris nicht nur ausgeschaltet, sondern Mittelpunkt der Dinge war. Der bevorstehende deutsch-französische Friedenspakt hat dazu das Seinige beigetragen. Er hat ja die ganze Grundlage der Dinge verschoben. Kehren wir nun aber zum Ausgangspunkt zurück, dann läßt sich sagen, daß der Gedanke einer Rüstungsbegrenzung für die Englische Regierung auf der oben geschilderten Grundlage etwas sehr Bestechendes zu haben scheint. Mit Rüstungsaufträgen läßt sich die englische Wirtschaft bekanntlich (und die Erfahrung zeigt es) ganz und gar nicht sanieren. Im Gegenteil, man befürchtet vielmehr ihren völligen Ruin. Die Meinung, England könne niemals hoffen, den deutschen Rüstungsstand zu erreichen, ist nämlich richtig. Diese Erkenntnis erklärt die weiter oben erwähnte Gegenpropaganda. Daraus folgt noch mehr.

Die große Judenaktion hat nicht ausgereicht, um die englische Außenpolitik aus der Defensive zu erlösen. Daher wird denn die Verständigung wieder aktuell. Sie ist nicht zu hintertreiben. Womit denn wieder neue schwierige Probleme sichtbar werden. Man hat inzwischen begriffen, daß der Deutschen Regierung an einem Ausgleich mit etwa 51 Prozent der englischen Nation nichts gelegen ist, zumal sich unter diesen 51 Prozent zahlreiche schwankende Gestalten befinden. Wie das aber bei der heutigen Meinungsmache in England geändert werden könnte, ist zur Zeit eine Preisfrage. Auch hier bleibt eine Art von innenpolitischem Kreuzworträtsel übrig. Ob es sich auch auf außenpolitischer Grundlage lösen ließe, kann man nicht sagen. Aber vielleicht liegt in den erwähnten Äußerungen ein Anzeichen dafür, daß man allmählich klare innenpolitische Verhältnisse auf außenpolitischer Grundlage zu schaffen beabsichtigt. Ob das möglich sein wird, läßt sich nicht sagen. Aber der sich hier bietende Ausweg würde dann in entsprechend vorbereiteten Neuwahlen zu sehen sein, die heute alles andere als möglich erscheinen.

Codreanu mit 12 Anhängern bei einem Fluchtversuch erschossen!

Aus Bukarest wird gemeldet:

Nach einer amtlichen Mitteilung der rumänischen Militärstaatsanwaltschaft ist der Führer der ehemaligen Eisernen Garde, Cornelin Codreanu, mit zwölf seiner Anhänger in der vergangenen Nacht auf dem Transport in das Militärgefängnis von Jilava bei einem Fluchtversuch erschossen worden. Unter den Erschossenen befinden sich auch die drei Mörder des rumänischen Ministerpräsidenten Duca. Die Leichen der dreizehn Getöteten sind bereits heute beigesetzt worden.

Der von der Militäranwaltschaft des zweiten rumänischen Armeekorps ausgegebene amtliche Bericht über die Erschießung Codreanus lautet:

In der Nacht zum 30. November dieses Jahres wurde ein Transport von Gefangenen aus dem Gefängnis in Ramnic-Sarat nach Bukarest-Jilava durchgeführt. Im Walde, beim 30. Kilometer auf der Straße Ploesti—Bukarest, um 5 Uhr früh, wurden die Kraftwagen durch Schüsse von unbekannten Tätern, die gleich darauf verschwanden, angegriffen. Die Gefangenen wollten sich die Tatsache zunutze machen, daß der Transport in offenen Jagdwagen der Gendarmerie stattfand, und da es Nacht war und dichter Nebel herrschte, sprangen sie aus dem Wagen und richteten sich mit der deutlichen Absicht zu entfliehen, dem Walde zu. Die Gendarmen machten nach der gesetzlichen Aufforderung von ihrer Waffe Gebrauch. Dabei wurden erschossen: Corneliu Codreanu, die drei Duca-Mörder Nicolai Constantinescu, Jan Carinaca und Doru Belimace, sowie neun ehemalige Mitglieder der Eisernen Garde, die als Mörder Celestes bekannt sind.

Sowohl die Militäranwaltschaft des zweiten Armeekorps, auf deren Gebiet sich der Fall ereignete, so schließt die amtliche Mitteilung, als auch die zivile Staatsanwaltschaft, die von dem Vorfall unterrichtet wurde, begaben sich an Ort und Stelle und stellten durch einen Arzt amtlich den Tod der Aufgezählten fest und setzten ein Protokoll auf. Sie gestatteten die Beisetzung der Toten und blieben weiter an Ort und Stelle, um den Fall zu untersuchen. Das Militärkommando hat auf Vorschlag der Anwaltschaft und aus Gründen der öffentlichen Sicherheit genehmigt, daß die Beisetzung beim Militärgefängnis von Jilava stattfand, die am 30. November durch die Fürsorge des Militärgefängnisses erfolgte.

Weitere amtliche Mitteilungen liegen nicht vor.

In Bukarest herrscht eine spürbare Erregung in der Bevölkerung.

Die rumänische Gendarmerie hat Mittwoch abend einen Befehl erhalten, mit letzter Energie und summarisch gegen alle vorzugehen, die Gewaltakte verüben.

Bei Terroristen sei auch die Aufforderung überflüssig, die nach dem Gesetz dem Schießen vorhergehen muß. Es sei in solchen Fällen rücksichtslos zu schießen, um um jeden Preis die Idee der Ordnung und Autorität aufrecht zu erhalten. Die endgültige Unterdrückung jedweder verbrecherischen Aktion müsse, so heißt es in diesem Befehl, für die Gendarmerie ein Ehrenpunkt und höchste Pflichterfüllung sein.

Antonescu seines Postens enthoben.

Der frühere rumänische Kriegsminister der Regierung Goga, General Antonescu, der erst vor wenigen Wochen wieder der Rang als **Kommandeur eines Armeekorps** erhalten hatte, wurde mit der Begründung, er habe sich in unerlaubtem Sinne politisch betätigt, plötzlich **seines Postens enthoben**. Ferner wurde gegen den früheren Unterstaatssekretär im Innenministerium, Sergiu Dimitru, ein Verfahren eingeleitet, weil er beschuldigt wird, in der Angelegenheit der Enteignung großer Grundstücke seinen Einfluß dahin verwandt zu haben, daß die für die Enteignung vorgesehenen, aber noch nicht rechtskräftig zuerkannten Beträge von 42 Millionen Lei vorzeitig ausgezahlt wurden. Es konnte festgestellt werden, daß er dafür eine „Entschädigung" verlangt hat.

Stimmen aus Warschau.

Die Nachricht von der Erschießung Codreanus wird in den Warschauern Blättern an hervorgehobener Stelle gebracht. Auch die Regierungsblätter bringen Bilder des toten Führers der Eisernen Garde. Der „Kurjer Poranny" spricht von dem „tragischen Tod" der 14 Erschossenen. Das nationalradikale „ABC" veröffentlicht ein Bild Codreanus mit seiner eigenhändigen Widmung für das nationalistische Polen und bezeichnet ihn als „großen Rumänen, Patrioten und heißen Freund Polens". Das Blatt sieht die wahrscheinliche Auswirkung der Erschießung Codreanus auf die rumänische Innenpolitik in dem Versuch der Eisernen Garde zu zeigen, daß sie weiter existiere. Die Enthebung des Korpskommandeurs Antonescu, der vor drei Wochen im Zuge einer Verständigungsaktion mit der Eisernen Garde ernannt worden war, von seinem Posten, lasse jedoch erkennen, daß die Regierung mit den schärfsten Mitteln gegen die Anhänger Codreanus vorgehen werde.

Die polnisch-sowjetrussische Erklärung
in amtlicher polnischer Beleuchtung

(Sonderbericht der „Deutschen Rundschau in Polen")

Warschau, 1. Dezember.

Die Polnische Politische Information, das Sprachrohr des Außenministeriums, nimmt zu der polnisch-sowjetrussischen Erklärung noch einmal ausführlich Stellung. Sie weist darauf hin, daß die polnisch-sowjetrussischen Beziehungen während der tschechoslowakischen Krise gewisse Spannungen und Schwierigkeiten durchgemacht hätten. Das habe sogar seinen Ausdruck in einen Meinungsaustausch zwischen der Sowjetrussischen und der Polnischen Regierung Ende September gefunden. **Beide Regierungen hätten verständlicherweise jetzt die Absicht gehabt, in autoritativer Weise zu erklären, daß diese Schwierigkeiten in keiner Weise die Vertragsgrundlagen der Beziehungen zwischen den beiden Ländern berührten.**

Das nachbarliche Leben zwischen Polen und der Sowjetunion kehre nach der Erklärung zum status quo zurück. Bei dieser Gelegenheit wird darauf hingewiesen, daß die Polnische und die Sowjetrussische Regierung schon einmal Gelegenheit genommen hätten, die Grundlage ihrer gegenwärtigen Beziehungen öffentlich zu unterstreichen und zwar am 10. September 1934, als die Sowjetunion in den Völkerbund eintrat. Damals sei durch einen Notenaustausch festgestellt worden, daß die Grundlage der gegenseitigen Beziehungen weiterhin die zweiseitigen Verträge zwischen den beiden Ländern bildeten. Dadurch sollte die Stabilisierung der nachbarlichen Beziehungen von dem veränderlichen Schicksal des Völkerbundpaktes unabhängig gehalten werden.

Die letzten Ereignisse in Europa hatten den Beweis erbracht, daß das System des Völkerbundpaktes keine größere Rolle mehr für die politischen Beziehungen zwischen den Nationen habe. Unter diesen Umständen müsse es als positiv erachtet werden, wenn die Polnische und die Sowjetrussische Regierung dokumentierten, daß dank dem sie verbindenden zweiseitigen Vertrage ihre gegenwärtigen Beziehungen günstig den Zeitraum des Zusammenbruchs des Genfer Systems überstanden hätten. Dieses System der zweiseitigen polnisch-sowjetrussischen Abmachungen habe im Laufe der vergangenen sechs Jahre seinen Wert bewiesen und gezeigt, daß es eine vollständig ausreichende Grundlage eines entsprechenden Zusammenlebens zwischen den beiden Nachbarn bildet.

Dr. Hacha —
Staatspräsident der Tschechoslowakei.

Prag, 1. Dezember. (DNB) Dr. Hacha, der bisherige Präsident des Obersten Verwaltungsgerichtes in Prag, wurde am Mittwoch um 11,53 Uhr in der tschechoslowakischen Nationalversammlung mit 273 Stimmen zum Präsidenten der Republik gewählt.

Es wurden 39 leere Stimmzettel abgegeben, die von den Kommunisten stammen. Von den 343 Parlamentariern haben an der Wahl 313 teilgenommen, davon 64 Slowaken. Die Slowaken haben ihre Stimmzettel in einer besonderen Urne abgegeben, da nach dem Autonomiegesetz der Präsident der Republik die qualifizierte Mehrheit auch der slowakischen Parlamentarier aufweisen muß. Die deutschen nationalsozialistischen Abgeordneten und Senatoren sind der Wahl fern geblieben, da sie sie als eine Angelegenheit der Tschechen, Slowaken und Karpato-Ukrainer betrachten.

Der Wahlakt begann um 11 Uhr. Der Sitzungssaal im Abgeordnetenhaus war festlich mit Lorbeer und Grün geschmückt. Die gesamte Zentralregierung sowie die Slowakische und die Karpato-ukrainische Landesregierung hatten in den Regierungsbänken Platz genommen; es fehlte lediglich der karpato-ukrainische Ministerpräsident Woloschin, der erkrankt ist und von Verkehrsminister Revay vertreten wird. Die Galerien waren dicht gefüllt. In den Diplomatenlogen sah man nahezu alle in Prag akkreditierten Gesandten. In der Ehrenloge hatte der Prager Kardinalerzbischof Dr. Kaspar neben dem Generalstabschef der tschecho-slowakischen Armee, Krejci, Platz genommen.

Als der Vorsitzende des Abgeordnetenhauses, Malypetr, das Ergebnis der Wahl bekanntgab, ging am Haus die Staatsflagge hoch. Die Musik spielte die Staatshymne und die Artillerie feuerte 21 Schüsse ab. Die Wahlsitzung wurde dann unterbrochen. Ministerpräsident Sirovy begab sich in die Wohnung des neugewählten Präsidenten und ersuchte ihn, sich zur Eidesleistung in das Abgeordnetenhaus zu begeben.

Vereidigung des neuen Staatspräsidenten.

Um 12.15 Uhr begab sich der neugewählte Präsident Dr. Hacha in Begleitung des Ministerpräsidenten Sirovy in das Abgeordnetenhaus, um den Eid auf die Verfassung abzulegen. Beim Betreten des Abgeordnetenhauses wurde der neue Präsident mit großem Jubel begrüßt.

Dr. Hacha leistete dann den Eid auf die Verfassung. Der Vorsitzende des Abgeordnetenhauses, Malypetr, beglückwünschte den Präsidenten zu seiner Wahl und sprach die Hoffnung aus, daß der Staat unter seiner Führung und unter Mitarbeit der Landesregierungen eine bessere Zukunft haben werde.

Nach der Eidesablegung schritt der Präsident vor dem Abgeordnetenhause die vor dem Gebäude angetretene Ehrenwache ab. Ministerpräsident Sirovy, der Vorsitzende der Slowakischen Landesregierung, Dr. Tiso, und der Abgeordnete Revay als Vertreter des erkrankten karpato-ukrainischen Ministerpräsidenten Woloschin begleiteten ihn. Durch die dicht besetzten Straßen fuhr dann der Präsident auf die Prager Burg. Die am Wege versammelte Menge grüßte den neuen Präsidenten überaus herzlich.

Rücktritt der tschechoslowakischen Regierung

In den Abendstunden des Mittwoch hat Ministerpräsident General Sirovy dem neu gewählten Staatspräsidenten Dr. Hacha das Rücktrittsgesuch des ganzen tschechoslowakischen Kabinetts überreicht. Der Staatspräsident nahm den Rücktritt an und bat den Ministerpräsidenten sowie die übrigen Minister, ihre Funktionen bis zur Berufung einer neuen Regierung auch weiter auszuüben. Der Rücktritt des Kabinetts des Generals Sirovy bedeutet gleichzeitig den Rücktritt der beiden autonomen Regierungen. Der Präsident betraute mit der Mission der Bildung des neuen Kabinetts den Vorsitzenden der tschechischen Partei der nationalen Einheit, den Abgeordneten Rudolf Beran.

Nach Informationen aus gut informierten Kreisen ist mit der Bildung des neuen Kabinetts des Ministerpräsidenten Beran nicht früher als am Freitag zu rechnen. Die Zusammensetzung des Kabinetts steht noch nicht fest, es scheint jedoch, daß der Eintritt des Abgeordneten Sidor in die Regierung eine beschlossene Sache ist.

Regierung ohne Staatszugehörigkeit.

In Prager politischen Kreisen wird auf die charakteristische Tatsache hingewiesen, daß die ganze Regierung der Karpato-Ukraine eigentlich nicht tschechoslowakische Staatsangehörigkeit besitzt, da sämtliche Mitglieder dieser Regierung mit dem Ministerpräsidenten Pfarrer Woloszyn an der Spitze ihren Wohnsitz in den Ungarn zuerkannten Gebieten haben. Infolgedessen werden alle Mitglieder der Regierung sich nach dem Abschluß eines entsprechenden ungarisch-tschechoslowakischen Abkommens auf dem Wege der Option um die tschechoslowakische Staatsangehörigkeit bemühen müssen. Auch die ganze Verwaltung der Karpato-Ukraine setzt sich aus Bürgern zusammen, die die tschechoslowakische Staatsangehörigkeit nicht besitzen.

Scharfes deutsches Dementi gegen News Chronicle.

Von gut unterrichteter Seite wird uns aus Berlin geschrieben:

Unter der groß aufgemachten Überschrift „Hitler mobilisiert drei Armeekorps — Hunderttausend Mann bis Sonnabend in der Nähe der tschechischen Grenze unter Waffen“ veröffentlicht ein Londoner Blatt, die „**News Chronicle**“, Einzelheiten über angebliche Einmarschabsichten Deutschlands in Stoßrichtung der Ukraine. Um sich den Anschein zu geben, als ob diese Meldungen verläßlich seien, wird genau angegeben, welche Armeekorps geheim bereits in Marsch gesetzt seien, um, wie das Londoner Blatt behauptet, als Antwort Deutschlands auf mögliche militärische Verwicklungen an der karpato-ukrainischen Grenze beim ersten Anlaß in die Tschechoslowakei einzufallen. Damit auch die nötige Wirkung in der britischen Öffentlichkeit erzielt werden kann, wird gleichzeitig behauptet, daß im Falle eines Vorgehens Deutschlands zum Schutz der Tschechoslowakei auch die Englische Regierung von Berlin aufgefordert werden würde, sich entsprechend der in München gegebenen Garantieerklärung an dieser Aktion zu beteiligen. In Berlin wird natürlich diese unsinnige Meldung als vollkommen lächerlich bezeichnet.

Aber man übersieht hier nicht, daß solche Alarmnachrichten nach den bisher gemachten Erfahrungen stets der Auftakt zum Zweck einer ganz bestimmten Propaganda zu sein pflegen. Man empfindet sie daher als einen wohl überlegten Versuch bestimmter deutschfeindlicher Kreise in der englischen Publizistik, Unruhe über die südosteuropäische Situation zu bereiten, nachdem es gerade jetzt gelungen ist, die Verhältnisse im karpato-ukrainischen Gebiet auszugleichen.

Auf der gleichen Linie empfindet man in Berlin das Störungsfeuer einzelner ausländischer Zeitungen, die an die Normalisierung der polnisch-sowjetrussischen Beziehungen tendenziöse Kommentare knüpfen und diesem diplomatischen Ereignis eine gegen Deutschland gerichtete Spitze beilegen möchten. Dabei ist dieser Vorgang in Berlin mit vollkommener Ruhe aufgenommen worden, da man von dem Recht Polens überzeugt ist, seine Beziehungen zu seinen unmittelbaren Nachbarn zu befrieden und zu normalisieren. Den gleichen Zweck, unter allen Umständen die internationale Atmosphäre zu beunruhigen, verfolgen die von bestimmten Kreisen ausgestreuten Gerüchte, daß anläßlich des Jahrestages des Antikomintern-Abkommens zwischen Deutschland, Italien und Japan vereinbart worden sei, diesen Pakt zu einem Militärbündnis auszubauen. Jeder Kenner der Methoden der deutschen Außenpolitik müßte schon deshalb von der Unsinnigkeit solcher Behauptungen überzeugt sein, da genügend klargestellt ist, wie wenig Deutschland und die beiden anderen genannten Mächte von der Nützlichkeit paragraphierter Vereinbarungen halten, sondern sich auf die Gemeinsamkeit ihrer Überzeugungen verlassen.

Wasserstand der Weichsel vom 1. Dezember 1938.

Krakau — 2,94 (— 2,93). Zawichost + 1,34 (+ 1,38). Warschau + 1,00 (+ 1,01). Plock + 0,72 (+ 0,70). Thorn + 0,71 (+ 0,75). Fordon + 0,73 (+ 0,75). Culm + 0,66 (+ 0,66). Graudenz + 0,88 (— 0,89 Kurzebrack + 0,94 (+ 0,95). Piekel — 0,13 (— 0,13, Dirschau — 0,12 (— 0,13). Einlage + 2,36 (+ 2,45). Schiewenhorst + 2,50 (+ 2,60) (In Klammern die Meldung des Vortages.

Der Condor-Flug geglückt!

Berlin—Tokio in 46 Stunden, 15 Minuten und 52 Sekunden. „Vollkommen planmäßig verlaufen“.

Tokio, 30. November. (Ostasiendienst des DNB) Die Überfliegung der Kontrollinie auf dem Flugplatz Taschikawa durch das Focke-Wulf-Flugzeug „Condor“ wurde durch Oberleutnant Kajiki mit der Stoppuhr auf 22,10,52 Uhr festgelegt. Mithin beträgt die Gesamtflugdauer Berlin—Tokio 46 Stunden, 15 Minuten und 52 Sekunden. Der Condor überflog zunächst den Flugplatz in vier großen Runden und landete dann im Lichte der Scheinwerfer und Fackeln um 22.34 Uhr.

Die auf dem Flugplatz versammelte Menge begrüßte den „Condor“ mit begeisterten Heil- und Banzai-Rufen und Schwenken von deutschen und japanischen Fahnen. Als erster verließ Flugkapitän Henke, begrüßt vom Kommandeur des Flugplatzes, Vertretern des Verkehrsministeriums und dem Militärattaché der Deutschen Botschaft, das Flugzeug.

Henke erklärte dem anwesenden Vertreter des Deutschen Nachrichten-Büros, daß der Flug vollkommen planmäßig verlaufen sei. Bis Hanoi hätte der „Condor“ teilweise mit Gegenwind zu kämpfen gehabt, aber die letzte Strecke sei vom Wetter begünstigt gewesen. Die gesamte Besatzung sei bei ausgezeichneter Gesundheit und froh und dankbar über das Gelingen des Fluges sowie die herzliche Begrüßung in Japan.

Die Besatzung wurde anschließend durch ein festliches Spalier unter Fackelschein in die Flughalle geleitet, wo in zahlreichen Begrüßungsreden Vertreter der Japanischen Regierung und der Luftverkehrsverbände der Freude des japanischen Volkes über den Rekordflug Ausdruck gaben. Nach Absingen der Nationalhymnen hieß Botschafter Ott die Besatzung willkommen.

Die sich anschließende **Fahrt nach Tokio** hinein gestaltete sich dann zu einem wahren

Triumphzug,

der die ehrliche Begeisterung der Bevölkerung widerspiegelte. Außenminister Arita erklärte zum „Condor-Flug, daß Japan das deutsche Volk zu dem Rekord, der für viele Jahre in der Geschichte des Flugwesens nicht überboten werden dürfte, beglückwünsche. Der Flug sei insofern von besonderer Bedeutung, als er die beiden Antikominternmächte nun auch auf dem Luftwege vereine und gleichzeitig Wegweiser der Einrichtung eines regelmäßigen Luftverkehrs zwischen den beiden Kontinenten sei.

Von der „Deutschen Vereinigung.“

Wie uns vom Hauptvorstand der Deutschen Vereinigung in Bromberg mitgeteilt wird, hat Dr. Gero Freiherr von Gersdorff mit dem heutigen Tage seine Amtsgeschäfte wieder übernommen.

Daladier über den Mißerfolg des Generalstreiks

Paris, 1. Dezember. (DNB) Ministerpräsident Daladier erklärte am Mittwoch abend in einer Rundfunkansprache, durch den Generalstreik habe die brutale Opposition des Landes gegenüber einer Politik der Vernunft und des Friedens, wie sie die Regierung in außen- und innenpolitischer Hinsicht betreibe, gekennzeichnet werden sollen. Die Vaterlandsliebe des französischen Volkes sei aber wieder einmal in das hellste Licht gerückt worden. Dieser Tag werde in die Geschichte einziehen, denn er kennzeichne den völligen Mißerfolg des Generalstreiks. Er habe diesen Zusammenbruch schon im voraus gewußt, so führte Daladier aus, als er im Anschluß an seine letzte Rundfunkrede vom vergangenen Sonntag die Tausende und Abertausende von Briefen und Telegrammen gelesen habe, die ihn in seiner Aktion bestärkten. Man werde immer von den Franzosen verstanden, wenn man richtig französisch spreche.

Die ausländische Presse habe die Entwicklung der Dinge in Frankreich mit größter Aufmerksamkeit verfolgt. In einigen ausländischen Zeitungen habe er, Daladier, Ausführungen gelesen, in denen der Hoffnung auf eine baldige Beilegung der innerfranzösischen Streitigkeiten Ausdruck gegeben wurde. Andere Zeitungen hingegen hätten unter Hinweis auf den Generalstreik erklärt, die Demokratien seien nicht mehr in der Lage, Ruhe, Ordnung und Sicherheit bei sich selbst zu erhalten. Der Verlauf dieses Mittwoch, so erklärte der Ministerpräsident abschließend, habe jedoch das Gegenteil bewiesen.

In französischen Regierungskreisen zeigt man sich sehr befriedigt über den Streikablauf und weist darauf hin, daß die große Mehrheit der Arbeiter sich den Aufrufen der Regierung zur Disziplin und Vernunft nicht verschlossen habe. In den öffentlichen Diensten wurde die Streikparole mit ganz geringfügigen Ausnahmen überhaupt nicht befolgt.

In Paris ist von dem sogenannten Generalstreik, abgesehen von dem unregelmäßigen Erscheinen der Zeitungen, so gut wie garnichts zu bemerken. Die Streikorder ist hier anscheinend in so geringem Maße befolgt worden, daß in den Mittagstunden ein großer Teil der Mobilgardisten, die überall in der Stadt Aufstellung genommen hatten, zurückgezogen wurde. Bis um 16 Uhr waren wegen Kundgebungen und wegen Aufhetzung zur Arbeitniederlegung 350 Personen verhaftet worden.

Räumliche und zeitliche Beschränkungen der Juden

Aus Berlin wird gemeldet:

Im „Reichsgesetzblatt“ vom 29. November wird eine Polizeiverordnung über das Auftreten der Juden in der Öffentlichkeit verkündet. Die Verordnung ermächtigt die Regierungspräsidenten in Preußen, Bayern und in den sudetendeutschen Gebieten, die ihnen gleichstehenden Behörden in den übrigen Ländern des Altreiches, die Landeshauptmänner (den Bürgermeister in Wien) im Lande Österreich und den Reichskommissar für das Saarland Juden deutscher Staatsangehörigkeit und staatenlosen Juden räumliche und zeitliche Beschränkungen aufzuerlegen. Diese Beschränkungen können dahin gehen, daß Juden bestimmte Bezirke nicht betreten oder sich zu bestimmten Zeiten in der Öffentlichkeit nicht zeigen dürfen, wie es in der gestern veröffentlichten Verordnung zum Tag der nationalen Solidarität geschehen ist. Vorsätzliche oder fahrlässige Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 150 RM. oder mit Haft bis zu sechs Wochen bedroht.

Neue Anordnungen der Devisenkommission.

Die Devisenkommission hat ein neues Rundschreiben (Nr. 48 vom 28. November d. J.) erlassen, in welchem zum Devisengesetz vom Jahre 1936 und zu den letzten Devisenverordnungen besondere Anordnungen gegeben werden. Die Devisenkommission hat folgende Beschlüsse gefaßt:

Physischen und Rechtspersonen, die ihren Wohnsitz in Polen haben, wird bis auf Widerruf folgendes gestattet:

a) Das Vermieten oder Verpachten von im Auslande gelegenen Grundstücken sowie von Handels- und Gewerbebetrieben,

b) das Disponieren über Einnahmen, die im Auslande aus den Grundstücken sowie aus Handels- und Gewerbebetrieben erzielt werden, sofern es sich um die Bezahlung von folgenden Ausgaben handelt und diese Bezahlungen nicht vor dem jeweiligen Fälligkeitstermin erfolgen: zur Begleichung von Steuern, Gebühren und Ausgaben, die mit der Verwaltung und Instandhaltung der Grundstücke und Betriebe zusammenhängen, sowie zur Bezahlung von Investierungen und Käufen, die mit der Aufrechterhaltung eines landwirtschaftlichen oder anderen Betriebes zusammenhängen. Diese Investierungen und Käufe dürfen nur die normale Höhe der sonst getätigten Ausgaben haben. Ferner zur Deckung von Zinsen und Kapitalrückzahlungen aus Hypothekenschulden und anderer Verpflichtungen, die auf dem jeweiligen Grundstück oder Betrieb lasten.

Personen, die nur Teilbesitzer eines im Ausland gelegenen Grundstückes oder Betriebes sind, dürfen über aus diesen Grundstücken und Betrieben erzielten Einnahmen für obige Zwecke disponieren, allerdings nur im Rahmen ihres ihnen zustehenden Teiles. Die Erlaubnis, über solche Einnahmen zu verfügen, bezieht sich nur auf die aus einem Grundstück oder aus einem Betriebe innerhalb des eigenen Umsatzes erzielten Einnahmen, nicht aber auf andere durch den Betrieb inkassierte Beträge.

Die Erlaubnis, von welcher oben die Rede ist, wird nur dann gewährt, wenn der Inhaber seiner Anmeldepflicht nachkommt, wenn er die für die Ausgaben nicht benötigten restlichen Einnahmen der Bank Polski zum Kauf anbietet, sofern die Bank Polski dies fordert, wenn er der Devisenkommission nach Ablauf eines jeden Kalenderjahres innerhalb eines Monats einen genauen Bericht über die Umsätze aus dem im Auslande gelegenen Betrieb oder Grundstück einsendet.

Bis auf Widerruf wird die Erlaubnis erteilt, Ausländern Vollmacht zur Verwaltung und Leitung der im Ausland gelegenen Betriebe und Grundstücke zu geben. Die Erlaubnis erstreckt sich ebenso auf die Verpachtung und Vermietung, sowie auf das Inkasso und auf die Disponierung der im Auslande erzielten Einnahmen, sofern der Inhaber den Devisenbestimmungen in Polen nachkommt.

Den Handelsbetrieben und anderen Personen, die ihren Wohnsitz im Auslande haben, denen eine besondere Tätigkeit im Rahmen des Außenhandels zusteht (z. B. den Spediteuren) wird bis auf Widerruf die Erlaubnis erteilt, Vollmacht zum Inkasso von Auslandsforderungen und zur Disponierung über die inkassierten Beträge zu erteilen, natürlich im Rahmen der bisher üblichen Summen.

Diese Erlaubnis wird ebenfalls nur dann gewährt, wenn der Inhaber in Polen den Devisenbestimmungen insbesondere den Bestimmungen der Anmeldung nachgekommen ist.

Das Versenden von Schecks nach dem Auslande, die im Zusammenhang stehen mit den oben erwähnten Finanzvorgängen, kann nur auf Grund einer besonderen Genehmigung der Devisenkommission oder durch Vermittlung einer Devisenbank erfolgen.

Die Anordnungen der Devisenkommission sind am 29. d. M. in Kraft getreten.

Fußball-Länderspiel Deutschland—Holland abgesagt.

Aus Furcht vor jüdisch-marxistischen Demonstrationen.

Rotterdam, 30. November. (DNB.) Mit der äußerst fadenscheinigen Begründung, daß mit jüdisch-marxistischen Demonstrationen (!) zu rechnen sei, hat der Bürgermeister von Rotterdam, Oud, das im Zuge der traditionellen Freundschaftsspiele für den 11. Dezember nach Rotterdam angesetzte Länderspiel Deutschland—Holland verboten. Obwohl der Königlich-niederländische Fußballbund in Übereinstimmung mit dem Deutschen Reichsbund für Leibesübungen der Überzeugung war, daß die guten Beziehungen zwischen den beiden Nachbarvölkern und Verbänden die Durchführung dieses Spieles durchaus möglich machten und in diesem Sinne erneut beim Bürgermeister vorstellig wurden, hat dieser die Abhaltung des Spieles untersagt.

*

Das Verbot des Fußball-Länderkampfes Holland—Deutschland wirft, so schreibt das Deutsche Nachrichtenbüro, ein grelles Licht auf den Zustand der Verhetzung der öffentlichen Meinung in Holland. Schon seit Tagen hatte die jüdisch-marxistische Presse alles daran gesetzt, das Spiel zu verhindern bzw. während des Spieles deutschfeindliche Kundgebungen zu provozieren. In seinem Verbot bezieht sich Bürgermeister Oud auf das holländische Gemeinderecht, das den Bürgermeistern die Möglichkeit bietet öffentliche Veranstaltungen zu untersagen, falls Ruhe und Ordnung dadurch gefährdet werden könnten. Wenn Bürgermeister Oud sich nun veranlaßt gesehen hat, von diesem Recht Gebrauch zu machen, so bedeutet dies eine Kapitulation vor den unverantwortlichen jüdisch-marxistischen Elementen, die nur das eine Ziel verfolgen.

Wettervoraussage:

Wechselnd bewölkt.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet wechselnde Bewölkung mit leichten schauerartigen Regenfällen bei weiterhin milden Temperaturen an.

Veraltete Thesen.

Eine Verfechterin der „Frauenrechte" befürchtet eine Frauenemanzipation in Polen.

Unter der Überschrift „Schlagen wir Lärm!" schreibt Frau Wanda Gurzyńska in dem in Posen erscheinenden „Nowy Kurjer":

„Alle gesund denkenden und das Staatsinteresse begreifenden Bürger haben mit dem Gefühl der Befriedigung die hervorragenden Ergebnisse der Wahlen zum Sejm zur Kenntnis genommen, die von dem riesigen Fortschritt der Einigungsidee und dem Steigen des Vertrauens zur Regierung zeugen. Es unterliegt nicht dem geringsten Zweifel, daß die Frauen mit der gleichen Freude diese Tatsache begrüßen, wenngleich im Ergebnis dieser Wahlen nur eine Frau ein Abgeordneten-Mandat erhalten hat. Bei der Bewertung der Wahlergebnisse vom Gesichtspunkt der Bestrebungen und des Ehrgeizes der Frauen müssen wir feststellen, daß sie uns eine Niederlage bereitet haben. Polen hat stets das Interesse des Staates, das Interesse der Allgemeinheit höher gestellt als das der Einzelperson der Gruppe oder des Standes. Die gegenwärtige Lage erforderte es aber, daß wir unsere Rechte und unser Interesse (nämlich der Frauen) dem Staat zum Opfer bringen. Unser Sieg hätte durchaus nicht mit dem Wohl der Allgemeinheit kollidiert, er hätte höchstens mit dem Interesse gewisser Gruppen, Cliquen oder Personen kollidieren können."

„Wie dem auch sei, wir Frauen haben das Spiel verloren und dieser Verlust ist für uns alle eine schmerzliche Überraschung. Wir müssen uns diese Niederlage zu Herzen nehmen und aus ihr die entsprechenden Folgen ziehen. Waren unsere Wege falsch und die Methoden nicht richtig? Wer hat dies verschuldet und wodurch? Alle polnischen Frauenorganisationen müßten sich damit beschäftigen eine Antwort auf diese Fragen zu finden. Marschall Józef Piłsudski hat den Polinnen schon im Jahre 1918 die vollen bürgerlichen und politischen Rechte zuerkannt. Bestätigt wurde diese Gleichberechtigung auch durch die beiden Verfassungen. Auf dieser Grundlage beteiligten sich die Frauen an den Wahlen zu jedem Sejm und jedesmal war ihre Beteiligung zahlreich. Auf dieser Grundlage zogen in den ersten gesetzgebenden Sejm zehn Frauen als Abgeordnete ein (im Senat gab es drei weibliche Senatoren), in den zweiten Sejm wurden neun Frauen gewählt (in den Senat drei) und in den dritten Sejm 17 (in den Senat vier). Und plötzlich im Jahre 1935, im vierten Sejm, gab es nur zwei, und jetzt nur eine Abgeordnete.

„Die einfache Rechnung beweist, daß jede Frauen-Kandidatur, wenn für sie nur die Frauen, jedoch alle solidarisch ihre Stimme angegeben hätten, einen sicheren Erfolg haben konnte. Aber offenbar enttäuschen dort wo Frauen im Spiel stehen, Logik und jegliche Berechnungen. Die Frauen haben von ihrem Recht Gebrauch gemacht und ihre bürgerliche Pflicht erfüllt. Massenweise eilten sie zu den Wahlurnen, aber sie gaben ihre Stimme nicht für die Frau ab.

„Vielleicht könnte jemand einwenden, daß die Schuld daran Mangel an Solidarität, der Antifeminismus, Mißtrauen, Mißgunst tragen. Ich weiß es nicht. Aber das eine ist sicher, daß die Folgen dieser eigenartigen Haltung der Frauenwelt sich auf ihr selbst fatal auswirken wird. (?) Schon heute können wir mit großer Wahrscheinlichkeit prophezeien, daß bald sehr viele Frauen auf ihrer eigenen Haut (?) schmerzlich die Folgen des Standpunktes spüren werden, den die polnische Frauenwelt in den letzten Wahlen eingenommen hat. Die ersten Schwalben haben sich schon gezeigt: In vielen Städten Großpolens wurde bei der Aussprache über die Aufstellung von Kandidaten für die Stadtverordneten-Versammlungen beschlossen, nicht mehr Frauen als Kandidaten aufzustellen. Man begründete dies damit, daß „die Frauen selbst keine Frauen als Kandidaten haben wollen", dies hätten die Wahlen bewiesen. Und auf den Einwand der anwesenden Vertreterinnen der Frauen-Organisationen und auf ihre Berufung auf die Verfassung erklärte man wörtlich: „Diese Rechte können den Frauen genommen werden." Dazu sind wir also nach zwanzig Jahren der Gleichberechtigung gekommen!"

„Frauen!" so schreibt die Verfasserin in pathetischem Tone weiter, „Seid ihr euch darüber klar, was das bedeutet? Arbeiterinnen, Beamtinnen, Lehrerinnen, Ärztinnen, Juristinnen, ihr alle physisch und geistig arbeitenden Frauen, begreift ihr nicht, welche Folge dies für eure Arbeits- und Erwerbsmöglichkeiten haben kann? Mütter, die ihr eure Töchter bilden lassen wollt, seht ihr nicht, daß ihnen der Zutritt zu den Berufsschulen und den höheren Studien verschlossen werden kann? Es ist noch Zeit, auf diesem falschen Weg umzukehren und einen neuen zu betreten. In diesem Augenblick steht die Frauenwelt vor einer neuen Prüfung, die, sofern sie bestanden wird, den üblen und schädlichen Eindruck wenn auch nur zum Teil verwischen kann, den auf die Allgemeinheit der Volksgemeinschaft das Ergebnis der Wahlen gemacht hat, das die Frauen aus dem Sejm ausschaltete."

— Wir können den politischen Angstschrei der Verfasserin im „Nowy Kurjer" nicht begreifen, ohne zu der Auffassung verleitet zu werden, daß es sich um den Herzenserguß einer „emanzipierten" Frau handelt, welche den geistigen Wandel Europas in den letzten 20 Jahren verschlafen hat und in den längst verklungenen Ton der alten Sufragetten verfällt. Die falschen Lehren von 1918 sind samt und sonders auch in Polen überwunden, einen falsch verstandenen Begriff der Demokratie lehnt man auch in unserem Staate jetzt ab, dessen Männer im übrigen wegen ihrer Verehrung für die Frau in der Welt bekannt sind. Auch die polnische Frau weiß heute, daß ihre Aufgabe im Hause und in der Familie liegt, nicht aber auf der parlamentarischen Rednertribüne. In ihrem ureigensten Bereich kann die Frau niemals „emanzipiert" werden, weil jeder geordnete Staat sehr wohl weiß, welche Rechte und welche Vorzugsstellung der Frau zukommen. Eine politisierende Frau aber gerät heute allzuleicht in ein schiefes Licht, besonders dann, wenn sie bei den Lehren von 1918 stehen geblieben ist.

*

Das polnische Parlament — eine Verlagsgesellschaft

Aus den Wandelgängen des polnischen Parlaments berichtet der „Wieczor Warszawski" von einem Witz, der dort während der außerordentlichen Tagung des polnischen Parlaments im Umlauf war. Ein neugewählter Würdenträger soll sich folgendermaßen geäußert haben:

„Jegliche Zwietracht zwischen den jetzigen Kammern ist ausgeschlossen, da im Sejm Gebethner und im Senat Wolff sitzt. (Eine Anspielung auf die polnische Verlagsfirma „Gebethner & Wolff". — D. R.) Wir sind also eine Verlagsgesellschaft und werden Gesetze in voller Eintracht erlassen, zumal die Firma „Gebethner & Wolff" in der Zgoda- (Eintracht-) Straße ihren Sitz hat."

Polens Jugend in einer Front.

(Sonderbericht der „Deutschen Rundschau in Polen".)

Die Ankündigung des organisatorischen Zusammenschlusses zwischen den Resten der „Legion Młodych" mit der Demokratischen Jugend hat ein lebhaftes Echo geweckt. Die etwa als jungkonservativ zu bezeichnende Gruppe um die Zeitschrift „Polityka" (früher „Bunt Młodych" — Verschwörung der Jungen) hebt die aus diesem Anlaß verkündeten außenpolitischen Thesen besonders hervor, über die sich heute fast ausnahmslos die ganze polnische junge Generation einig sei. In dem letzten Heft der „Polityka" veröffentlicht die Redaktion eine Erklärung, die als Auftakt zu wichtigen, bald vielleicht auch organisatorischen Neuentwicklungen in der polnischen politischen Jugendbewegung zu werten ist. Das Blatt weist daraufhin, daß es besonders mit der alten „Legion Młodych" manchen Streit ausgefochten habe. Die Mitteilung eines Teils der „Programmatischen Thesen" der beiden alten Linksgruppen der polnischen politischen Jugend schaffe eine ganz neue Lage, welche die ständig sich bessernden Beziehungen zu einem gewissen Abschluß bringe. Die Fusion der beiden rivalisierenden Flügel der Linken sei Tatsache geworden. Wessen Auffassung habe sich dabei nun durchgesetzt? Das Blatt schreibt wörtlich:

„Zu dem Teil der Thesen, der die ukrainische Frage behandelt, kann man nichts anderes sagen, als daß das neue Programm sich vollkommen mit dem alten Programm der Polnischen Demokratischen Jugend deckt, und ebenso auch mit unserem. „Weshalb habt ihr die Fahne eurer Väter verlassen?" Diese Worte haben wir vor einem Jahr an die Adresse des polnischen Sozialismus gerichtet, als es uns schien, daß der Haß gegen Hitler schon vollständig die Sorge um die Verwirklichung des großen Testaments der Schöpfer der modernen polnischen Linken betäubt habe, das sich in die Worte zusammenfassen ließ „Für unsere Freiheit und Eure!" (die bekannte Parole des Piłsudski-Zuges in die Ukraine). Seitdem wandten die unserer Zeitschrift nahestehenden Nationalisten alles daran, um das Programm der Befreiung der von Rußland unterdrückten Völker auf die Notwendigkeiten der elementaren Entwicklung der polnischen Machtstellung zu stützen, um zu zeigen, daß diese Forderung für unser zukünftiges Leben geradezu notwendig ist. Wenn wir heute den einfachen und zugleich realen und präzisen Begriff unserer Staatsraison als oberster Notwendigkeit für die ukrainische Frage in den Thesen unserer jungen Linken sehen, dann wollen wir nicht den Eindruck erwecken, als ob gerade unsere Arbeiten dazu beigetragen hätten. Man brauchte nur für einen Augenblick sich von dem Lockbild des „Massenwahns" abzuwenden und auf die eigenen schönen Traditionen und Taten der Schöpfer der polnischen Demokratie zu blicken, sie nur in moderne Gedanken und Formen zu kleiden, damit sie ihren ganzen Wert und ihre dynamische Kraft wiedererhielten, durch die sie in der Vergangenheit alles um sich gruppierten, was in der Nation kompromißlos und nach der Größe strebend war."

Die redaktionelle Erklärung der „Polityka" zitiert aus den „Thesen" der neuen gemeinsamen Organisation den Satz, in dem die Befreiung der bisher staatslosen, unter dem russischen Joch auf dem Gebiet der jetzigen UdSSR lebenden Nationen gefordert und mit den lebenswichtigsten Interessen der polnischen Nation begründet sowie die Entstehung einer unabhängigen Ukraine als die erste Etappe einer solchen Entwicklung bezeichnet wird. Es heißt dann weiter: „Wir wollen heute nicht weiter auf die Mängel hinweisen, die das innenpolitische Programm gegenüber den Ukrainern aufweist, so daß es sich dem Gelingen dieser Haupt-Konzeption logisch entgegenstellen muß. Es genügt, wenn wir mit Nachdruck feststellen: während noch vor zehn Jahren unter der polnischen Jugend fast ohne Ausnahme die Überzeugung herrschte, als ob ein „starkes Rußland für uns besonders nützlich wäre, als ob die Eroberung Ostpreußens der realste und richtigste Imperialismus wäre, als — wir wiederholen es — die polnischen „Benesche" straflos durch das nationale Schrifttum aller Richtungen tobten, gehören ähnliche Ansichten heute schon zu den seltenen Ausnahmen. Es ist nicht schwer sie aufzuzählen: erstens Jędrzej Giertych, zweitens die freimaurerische Morges-Front, drittens das „ABC", aber ohne Zaleski. Außer diesen begreift die ganze polnische junge Generation, von der „Falanga" bis zur „Legion Młodych", daß wir nur auf uns selbst zählen können, daß wir die große Zange, in der wir stecken, an einer Seite ausbrechen müssen, und daß Rußland eben der Hebel der Zange ist, den man ausbrechen kann und muß.

Das ist der scheinbar ganz einfache, aber doch so schwer erarbeitete Gedankengang. **Ein weiterer Sieg Piłsudskis über Dmowski, noch über das Grab hinaus, und vielleicht der schwerste und späteste."**

Die Nationale Partei Polens zur politischen Lage.

Mit der gegenwärtigen innen- und außenpolitischen Lage Polens beschäftigte sich der Oberste Rat der oppositionellen polnischen Nationalpartei (Stronnictwo Narodowe). In einer nach den Beratungen gefaßten Entschließung fordert die Partei, daß den Bestrebungen der deutschen Volksgruppe in Polen und ihrem „politischen Autonomie-Programm" entgegengetreten werde. Auch die Bestrebungen der ukrainischen Volksgruppe, insbesondere die ukrainische Forderung nach territorialer Autonomie, werden von der Nationalpartei abgelehnt. Im außenpolitischen Teil der Resolution wird auf die Notwendigkeit eines Ausbaus der polnischen Bündnisse mit Frankreich und Rumänien hingewiesen. Unterstrichen wird weiter die politische Zusammenarbeit zwischen Polen und Italien und den Ländern zwischen Ostsee und Schwarzem Meer. Zusammenfassend fordert die Nationalpartei, daß Polens internationale Stellung den gleichen Rang einnehmen müsse, wie die der europäischen Westmächte.

Litauen gibt die Idee der Wiedergewinnung Wilnas auf.

Kauen (Kowno), 1. Dezember. (Ost-Expreß.)

Der litauische Innenminister hat, wie schon gemeldet, mit Wirkung vom 25. November den vor 15 Jahren gegründeten Verband zur Wiedergewinnung des von den Polen im Jahre 1920 besetzten Wilnagebietes geschlossen. Die Schließung des Verbandes wird damit begründet, daß nach der Aufnahme normaler Beziehungen zwischen Litauen und Polen alle strittigen Fragen auf dem Wege diplomatischer Verhandlungen gelöst werden können, das Fortbestehen des Wilnaverbandes dagegen das gut nachbarliche Verhältnis stören würde. Mit der Schließung des Verbandes hat auch die Kampfzeitschrift „Unser Wilna" ihr Erscheinen eingestellt. Der Verband hatte insgesamt 700 Ortsgruppen mit 25 000 Mitgliedern, außerdem bestand auch ein Eiserner Wilnafonds. Neben den in Litauen vorhandenen Ortsgruppen des Wilnaverbandes gab es etwa 60 im Auslande, die von verschiedenen litauischen Auslandskolonien errichtet worden waren. Diese sollen weiter bestehen bleiben. Die Schließung des Verbandes wird in allen Kreisen Litauens sehr lebhaft besprochen. Man deutet sie dahin, daß Litauen die 18 Jahre hindurch propagierte Idee der Wiedergewinnung Wilnas aufgibt. Aus diesem Grunde machen sich in manchen Kreisen unzufriedene Stimmen bemerkbar. Besonders groß ist die Unzufriedenheit in den Kreisen der Jugend und der Studenten.

*

Die litauischen Behörden haben weitere Bestimmungen zur Einschränkung bzw. zur Verhinderung der Einreise jüdischer Emigranten nach Litauen erlassen. Es soll eine strenge Kontrolle über die Zahl der einreisenden Familienmitglieder von Juden durchgeführt werden, wobei im Paß ein entsprechender Vermerk gemacht werden wird. Außerdem ist die Einreise und Durchreise für Juden gesperrt, die aus den ehemals tschechoslowakischen Gebieten kommen, die jetzt zu Deutschland, Polen oder Ungarn gehören.

Potemkin wird Botschafter in Warschau?

„Manchester Guardian" weiß zu berichten, daß zum neuen sowjetrussischen Botschafter in Warschau einer der nahen Mitarbeiter Litwinows werden soll. Andere Quellen nennen sogar Litwinows Stellvertreter, Potemkin, als Kandidaten für den Warschauer Auslandsposten. Die sensationslüsternen „News Chronicle" melden aus Warschau, daß Mussolini erst einige Tage vorher von der polnisch-sowjetrussischen Erklärung informiert worden sei. Dagegen will der „Dziennik Poznański" von seinem Berliner Korrespondenten erfahren haben, daß die deutschen zuständigen Stellen von der Einleitung der sowjetrussisch-polnischen Besprechungen sowie von ihrem Ergebnis erst aus der Verlautbarung der polnischen Telegraphen-Agentur erfahren hätten.

„Bereza" ist jetzt überflüssig.

Ganz Polen steht auch heute noch unter dem Eindruck der drei politischen Verordnungen des Staatspräsidenten, die in den letzten Tagen das Tageslicht erblickt haben. Es handelt sich: 1. um das Pressegesetz, 2. um die Verordnung zum Schutz gewisser Interessen des Staates und 3. um die Verordnung, durch welche die Freimaurerlogen aufgelöst worden sind. Wir haben in den letzten Tagen Gelegenheit genommen, eine Reihe von polnischen Stimmen wiederzugeben, die dem Pressegesetz galten. Jetzt hat sich die Diskussion in der polnischen Presse auch über die beiden anderen Verordnungen über den Staatsschutz belebt.

Der „Ilustrowany Kurjer Codzienny" veröffentlicht einen aus juristischen Kreisen stammenden Artikel, in dem sich die Autoren gerade mit der Redigierung dieses Dekrets beschäftigen. Was bedeutet, so heißt es in dem Artikel u. a. die „Schwächung des Defensivgeistes", die nach dem Gesetz durch schwere Strafen geahndet werden soll, und wie soll der Bürger es wissen, was man nicht tun darf? Was bedeutet die „allgemeine Niederlegung der Arbeit"? Ist dies etwa ein allgemeiner Streik in einer Arbeitswerkstatt oder in allen Arbeitswerkstätten in der betreffenden Stadt, im Kreise, in der Wojewodschaft oder im ganzen Lande? Was versteht man unter einer Tätigkeit „zum Schaden des Polnischen Staates" und wer soll dies beurteilen, der Außenminister, der Wojewode oder der Starost? Ebenso ist der „Schaden für die Interessen des polnischen Exports" sehr elastisch erfaßt worden und kann den Gegenstand einer ebenso elastischen Auslegung bilden. Was versteht man unter einem „größeren Kreis von Personen", die verbotene Sendestationen nicht abhören dürfen? Was ist eine „böswillige Beurteilung eines Gerichtsurteils"? Bei dieser Gelegenheit erinnert das Blatt an die scharfe Kritik gegen das Graudenzer Gerichtsurteil in Sachen der Verführung minderjähriger Mädchen, die ein Finanzbeamter „im Interesse des Dienstes" begangen hat, und fragt, ob die scharfe Kritik an diesem Urteil, das dann aufgehoben wurde, böswillig gewesen sei.

Die Autoren stehen auf dem Standpunkt, **daß es im Interesse des Staates und des Bürgers liege, daß die Bestimmungen des Rechts und besonders die Bestimmungen des Strafrechts klar definiert und unzweideutig umschrieben werden, so daß keine Zweifel aufkommen.**

Wydawca, nakładem i czcionkami drukarni A. Dittmann T. z o. p., Bydgoszcz.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Arno Ströse; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag: A. Dittmann T. z o. p., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten einschließlich Unterhaltungsbeilage „Der Hausfreund"

Preiswerte Weihnachts-Angebote

Herrenstoffe, Kleiderstoffe in Seide und Wolle in reicher Auswahl.

Damen-Wäsche in Seide, Wolle, Trikot und Elastik, Taschentücher.
Herren-Artikel: Oberhemden, Pyjamas, Krawatten und Handschuhe.
Strümpfe in Seide und Wolle zu niedrigsten Preisen in grosser Auswahl.
Wollwaren: Pullover, Sweater, Schals und Handschuhe.

1. Etage: { *Glas, Porzellan, Fayence und Küchengeräte zu besonders günstigen Preisen.*
Gardinen, Steppdecken, Kosmetik und Bijouterie. }

Ge — De — Te

Grudziądzki Dom Towarowy, Spółka z o. o.

Prez. Mościckiego 4—6. Tel. 2043.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen und für die überaus zahlreichen Kranzspenden sagen wir allen Verwandten, Freunden, Bekannten, den evangl. Frauenvereinen Langenau, Kl. Bartelsee, dem Posaunenchor, den Angestellten der Firma Lloyd Bydgoski, sowie Herrn **Pfarrer Leeich** für die lieben, trostreichen Worte 3623

herzlichen Dank.

Emil Krause und Kinder.

Bydgoszcz V, den 1. Dezember 1938.

Elektr. Lichtanlagen
auf 10 Monatsraten führt aus
Kurt Marx
konzessionierte Firma für Elektro- u. Radiotechnik.
Bydgoszcz, Nowodworska 51, Tel. 1476. 3691

Pianinos
Pfitzenreuter, Pomorska 27.

Hiermit gebe ich zur gefl. Kenntnis, daß ich am 1. Dezember d. J. in ***Bydgoszcz,*** *in der* ***ulica Ks. Adama Czartoryskiego Nr. 4–6*** *ein*

technisches Handelsbüro

eröffne. 3602

Außer ***technischen Artikeln für Industrie u. Bergwerk*** *werde ich ein* ***Lager von Rohren für Fahrräder der Eisenhütte „Pokój"*** *in Katowice unterhalten.*

Indem ich um gütige Unterstützung meines neuen Unternehmens bitte, versichere ich gleichzeitig, daß ich die geehrte Kundschaft durch gewissenhafte und reelle Bedienung in jeder Hinsicht zufrieden stellen werde.

Hochachtungsvoll
Leonard Meyer.
Telefon 16-16

Großer Weihnachtsverkauf!

Schon vom ***1. Dezember*** *ab empfehlen wir in großer Auswahl und zu* ***Weihnachtspreisen***

Konkurrenzlose Preise!

Bielitzer Stoffe für Anzüge und Mäntel, Neuheiten in Seiden- und Wollstoffen
sowie
sämtliche Schneiderzutaten, Leinenstoffe, Inletts, Gardinen, Handtücher, Flanells, Sammet, Tischdecken, Bett- und Chaiselonguedeken, Trikot - Waren, Wolldecken, Bettlacken, sowie Steppdecken aller Art usw. 7869

Christliche Firma!

Skład Ludowy, Długa 19
Abteilung E. Preiss, Plac Wolności 1

Hebamme
erteilt guten Rat und Hilfe. Diskret. zugesich.
Danek, Dworcowa 66.
3372

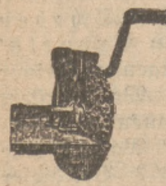
Bielitzer Stoffe
für Herbst und Winter. Angestellt. Kameraden monatliche u. wöchentliche Teilzahlung. 2789
G. Wichmann, Bydgoszcz
Pomorska 29.

Adventskarten

A. Dittmann T. z o. p.
Bydgoszcz, Marsz. Focha 6
Telefon 3061

Bienenhonig

diesjähr., garant. 100 Proz. echt naturrein, nähr- und heilkräftigen, liefert gegen Nachnahme per Post 3 kg 7.20 zł, 5 kg 10,70 zł, 10 kg 20,00 zł, 20 kg 38.40 zł, per Bahn 30 kg 57.00 zł, 60 kg 112.00 zł, einschließlich aller Versandkosten und Blechdose. **„Pasieka" w Trembowli Nr. 60/11, Małopolska.** — Wer einmal kauft, bleibt ständiger Abnehmer. 7999



Mit diesem
Maisrebler
Maiskolben zu entkörnen macht Freude, Modell „M" zum Aufschrauben auf den Tisch. Stundenleistung ca. 3 Ztr. (150 Kilo) Preis franko zł 21.50. **Maisrebler** mit Reinigung, 300 Kilo Stundenleistung und mehr sofort lieferbar

Fa. Markowski, Poznań, Jasna 16.

Weihnachtsbitte
für die Krüppelkinder u. Taubstummen
in Wolfshagen.

Hört, Ihr Freunde, weit und breit;
Jetzt naht die liebe Weihnachtszeit!
Auch Taubstumme und Krüppelkinder
Freu'n sich auf das Fest nicht minder
Als die gesunden Kinderlein. —
Doch wie soll's uns möglich sein,
Die Wünsche all, die sie im stillen
Auch hegen, ihnen zu erfüllen? —
Ach, unsre Hände sind so leer!
Und darum bitten wir gar sehr:
Laßt uns, wie stets in früh'ren Jahren,
Auch diesmal Eure Hilf' erfahren.

Darum erbitten wir Gaben der Liebe in unser Haus, oder auf unser **Postscheckkonto** Poznan, Nr. 206583. 7899

Krüppelpflege- und Taubstummenanstalt, Kijaszkowo, poczta Tlukomy, powiat Wyrzysk.

Hausschlachtungen
jed. Art nimmt eutgeg.
Max Joch, Kruszyn Kr.,
pow. Bydgoszcz. 3632

Heirat

Evangl. Besitzer, 30 J. alt, dunkelblond, der eine Privatwirtschaft von 110 Morgen in der Nähe von Bromberg übernimmt, wünscht Besitzertochter mit Vermögen von 12000 zł aufwärts **zwecks Heirat** kennen zu lernen. Off. unter **L 3598** an die „Deutsche Rundschau",

Kaufmann
31 J., evgl., solide u. strebsam. 15000 zł Vermögen, wünscht junge Dame **zwecks Heirat** kennen zu lernen, am liebsten Einheirat. in ein Eisen-, Manufakt.- oder Kolonialwarengeschäft. Zuschr. mögl. mit Bild unt. **D 3571** an die Geschst. d. Ztg. Diskretion Ehrensache.

Weihnachtswunsch
Danziger, evgl., Mitte 30, Besitzer einer kleinen Landwirtsch. b. Danzig, wünscht arische, blonde Landwirtstochter mit etwas Vermögen

zwecks Heirat

kennen zu lernen. Zuschriften mit Bild, welches zurückgesandt w., unter **W 3630** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Offene Stellen

Zum 1. April 1939 suche ich zwei evangel. 8012
Deputatfamilien
mit mehreren Hofgäng. und einen verheiratet.
Gärtner—Chauffeur.
Gefl. Angebote an
H. W. Adolphi,
Rittergut Trebenow,
Post Pribbernow-Land
Kreis Kamin Pom.

Suche von sofort oder später einen ledigen
Müllergesellen
der vollständig die polnische Sprache in Wort und Schrift beherrscht und im Stande ist, die „Książka Obrachunkowa" zu führen. Gehalt nach Vereinbarg. Gefl. Zuschr. u. **L 8018** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Lediger Melker
sofort gesucht. Offerten unter **O 8025** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Schmiedelehrling
stellt v. sof. ein **Paul Breitzmann,** Schmiedemeister, **Kl. Storupki 35**

Gutssekretärin
perfekt in Buchführg (Labor). Polnisch und Maschinenschr., Stenographie erwünscht, z. 1. 1. 1939 gesucht. Zgn.-Abschriften u. Lebenslauf an 7991
Baron Lüttwitz,
Oleśnica, p. Chodzież.

Suche zum 1. Januar evgl., gebildete 8017
Gutssekretärin
der deutsch. u. polnisch. Sprache in Wort und Schrift mächtig. Bew. einsenden an
Frau Rittergutsbesitz.
Elisabet Jacobi,
Trzcianka,
p. Michorzewo, pow. Nowy Tomyśl.

Gute
Hausschneiderin
sofort gesucht. Meldg.
Poznańska 31, W. 2. 3570

Christliche zahntechn.
Gehilfin
perfekt, gesucht. Offert. unter **B 3628** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Gesucht zum 1. Januar 1939, evtl. 1. Februar
Wirtin
oder perf. ausgelernte
Jungwirtin
Firm im Kochen, Back., Einkochen u. mit sehr viel Interesse u. Verständnis für Geflügel. Bewerbungen nebst Zeugnissen u. Gehaltsansprüchen an Frau
Gertrud Schultz,
Rittergut Strzałkowo
pow. Września, Bahn- und Poststation. 8015

Suche für Gutshaush ab 1. 1. 39 8011
ehrliche Wirtin
welche selbständ. kochen und backen kann und die Wäschebehandlung und Federviehwirtsch. übernehmen muß.
Fr. Anneliese Methner,
Gniewkowiec,
p. Złotniki - Kujawskie

Mädchen v. Lande
für Hausarbeit. v. sof. od. 15. 12. 38 gesucht.
J. Hartung, Bydgoszcz,
Fordońska 7. 3612

Stellengesuche

Verheirateter, energischer, selbständiger
Förster u. Gärtner
in ungekünd. Stellg., der die deutsche und polnische Sprache beherrscht, in all. Zweig. d. Forstfach. vertraut, sucht zum 1. 4. 39 oder früher Dauerstellung Frdl. Angebote unter **L 7812** a. d. „Deutsche Rundschau" erbeten.

Suche Stellung als
Hotelportier, Gutsdiener, Bote, oder ähnliches.
Bin 26 J. alt, ledig. Angebote unt. **H 7911** an die Geschst. d. Ztg.

Evgl. Schäfer
sucht ab 1. 1. od. 1. 4. 1939 **Stellung.** Bisher ungekündigt in Stammschäf. tätig. Nebenbei vertr. mit Kastrier. v. Bullen und Hengsten. Offerten unter **K 7852** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Landwirtssohn, evgl., 19 Jahre alt, sucht ab 1. Januar oder später **Stelle**
als Wirtschaftslehrling.
Zuschrift. unter **H 7976** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Wirtin
erfahr. i. Stadt- u. Landhaush., kath., 37 J., sucht **passende Stellung.** Offerten unter **U 3628** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Suche ab 1. od. 15. Dez. Stellung als
Jungwirtin
unter Leitung d. Hausfrau im Gutshaushalt. Gutes Lehrzeugn. vorhanden. Offerten mit Gehaltsang. zu richten u. **B 3551** a. d. Gst. d. Zt.

Aelt., alleinst., bessere **Witwe,** deutsch u. poln. sprechend 7908
sucht Stellung
in ruh., kl. Haushalt.
Frau A. Solbrig,
Waldowo, p. Sępolno Kr.

Jg., gebildetes
Mädchen
sucht Stellg. als Stütze, **Erzieherin oder Haustochter.** Angebote unter **„Fleißig" B 7732** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Landwirtstochter
29 jähr., evgl., in Stadthaushalt gewesen
sucht Stellung
per sofort, am liebsten Gut in Danzig. Gegend. Gefl. Zuschr. unt. **T 3622** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Bess. Mädchen
sucht Beschäftigung im Geschäft, Haushalt od. in einer Bäckerei und Konditorei, da es kurze Zeit darin gearbeitet hat. Zeugn. vorhand. Offerten unter **F 3586** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Suche
Stellung
vom 1. 12. 38 Gute Zeugnisse vorhanden. Angb. bitte zu richten an 3569
Marta Link,
Bysewo, p. Firoga. pow. Kartuzy.

An- u. Verkäufe

Komplette 97 Morgen
Landwirtsch.
in Provinz Posen, sehr guter ebener Boden und günstige Lage.
6 Morgen
Baupl. u. Gartenland
in Vorst. Pommerell. geg. ähnl. Objekte od. Häuser in Deutschland oder Danzig
zu tauschen gesucht.
Ausf. Off. u. **W 3559** an die Geschst. d. Zeit.

Schrot- und Häckselwerk 3621
Futtermittelhandlg.
Mehlumtausch möglich. Beste Lage Brombergs, ander. Unternehmung wegen günstig zu verk.
Bydgoszcz, Nowy Rynek 5

Wegen Familienangelegenheiten gebe ich mein kleines, gut eingeführtes
Kolonialw. - Geschäft
mit treuer Kundschaft, am Marktplatz gelegen, in einer Kreisstadt Pommerellens, ab. Erforderl. 2 000-3 000.- zł. Offerten unt. **P 3614** an d. Gst. d. Ztg. erb.

Hausgrundstück
nebst Obstgart. an Ausländer zu verkaufen. Miete jährlich 3000 Zł. Näher. **Weln. Rynek 2,** Wohn. 9. 3624

Gutgehendes 3620
Porzellan-Geschäft
über 50 Jahre bestehd. krankheitsh. zu verkauf. **Grunwaldzka 35, W. 1.**

Wegen Agrarreform habe abzugeben 40—50
Mutterschafe
im Januar lammend.
Dom. Osowiec,
pow. Bydgoszcz. 3599

Jagdhunde!
Verkaufe billig zwei gute **Deutsche Drahthaar - Rüden** Vorstehhunde im zweiten u ersten Felde. Ersterer prima Schweißhund u. vorzüglicher Verlorenbringer. 8023
P. Hajda, Państwowe Leśnictwo Miłaszka,
p. Grabow n/Prosna.
pow. Ostrów. Wlkp.

Irisch-Setter
5 Monate alt, gibt ab.
Leśniczówka Zawidowice, poczta Pleszew.
pow. Jarocin. 3634

Klavier Nußbaum kreuzsaitig zu verkaufen. 3625
Dworcowa 87, part.

Dom. Krusza Zamkowa,
poczta Markowice, powiat Mogilno
verkauft:

8 kompl. Kastenwagen, 3 ",
15 Stück Zweischarpflüge, Ventzki Nr. 6,
3 " Compinierte Kroskelwalzen,
3 " Holzwalzen 3teilig,
4 " Rübenheber (Dehne),
5 " Hungerharken,
4 " Mähmaschinen,
2 " Dünger treuer Westfalia,
1 " Untergrundpacker. 3631

Kutschwagen 3628
verk. **Pomorska 46/3.**

Lastwagen
mit Dieselmotor 3—5 Tonnen Tragkraft zu kaufen gesucht. Offert. unter **S 3617** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Fahrbarer 3633
Dreschmotor zu verk.
Nakielska 24.

Gelegenheitskauf
Doppelbüchse
für Stahlmantelgesch. m. Nachtglas u. Schrotwechselläufen günstig **zu verkaufen.** Anfragen unt. **K 8016** an die Geschst. d. Ztg.

Weihnachtsbäume
1—1½ m hoch, preiswert abzugeben 8007
Schultz Gora.
Gora p. Zblewo, Pom.

Wohnungen

Sonnige
3-Zimmer-Wohng.
mit Balkon und Nebengelaß sofort zu vermiet. Offerten unter **N 3611** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

3-Zimmer-Wohng.
komfort., zu vermieten
Kilińskiego 12. 3619

3-Zimmer-Wohng.
Komfort (Villa), Danz. Chaussee, ab 1. 1. 39 zu vermieten. 3627
Zander, Jodłowa 7.

2-3.-Wohng., 1 Jahr Miete im voraus zu verm. **Kl. Skorupki 23.**
3610

---

1 Zimmer u. Küche
Stall, Garten, passend für Schuhmacher oder and. Handw. zu verm.
Herm. Goltz, Murucin
b. Mrocza. p. Bydgoszcz
8021

Stube u. Küche
a. ält., kinderl. Ehepaar z. verm. **Czerska 8.** 3604

Eckladen
nebst Wohnung, zu jed. Geschäft passend in gut. Lage, sof. zu vermieten. Offerten unter **O 3613** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Pachtungen

Suche zu pachten
600 bis 800 Morg. guten Boden.
Offerten mit Preisang. unter **J 7928** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Hilfsverein deutscher Frauen Poznań

Handarbeits-Ausstellung

in den Sälen des Zoologischen Gartens

Freitag, den 2. Dezember 1938
vorm. 10 Uhr: **Eröffnung.**
nachm. 4 Uhr: **Teenachmittag mit Musik**

Sonnabend, den 3. Dezember 1938
Ausstellung geöffnet von 10 — 19 Uhr.
nachm. 4 Uhr: **Lustige Stunde für die Kinder**

Sonntag, den 4. Dezember 1938
Ausstellung geöffnet von 12 — 19 Uhr.
nachm. 4 Uhr: **Verlosung.**

Eintrittspreise:
am 1. Tage 0,70 zł und Steuer.
am 2. und 3. Tage 0,45 zł und Steuer. 7935

Für Weihnachtsarbeiten

Laubsäge-Vorlagen	Farbiges Cellophan
Puppenstubentapeten	Buntpapier
Dachziegelpapier	Glanzpapier
Mauersteinpapier	Seidenpapier
Modellierbogen	Farbiger Karton
Ausschneidebogen	Pappen
Radiomembrankarton	in allen Stärken
Japanpapier	Gummiarabicum
für Modellflugzeuge	Pelikanol
Fensterpapier	Syndeticon
mit farbig. Mustern	Reliefs
Photokarton	Sterne

A. DITTMANN
T. z o. p.
Telef. 3061 **BYDGOSZCZ** Marsz. Focha 6

---

14 Tage

Sprachunterricht

nach der **bewährten** Methode 7196

Toussaint-Langenscheidt

für alle Leser dieses Blattes

vollständig kostenlos!

Toussaint-Langenscheidt erfordert kein Auswendiglernen von Regeln, keine Vorkenntnisse, keine besondere Begabung. — Volksschulbildung genügt. Für jeden geeignet. Hunderttausende aller Berufskreise haben bereits mit bestem Erfolg danach gelernt und so ihre Lebenslage verbessert. Auch Sie schaffen es; versuchen Sie es nur. Teilen Sie uns auf nebenstehendem Abschnitt mit, welche Sprache Sie erlernen wollen. **Wir senden Ihnen Lehrmaterial für 14 Tage kostenlos und portofrei zu.** Es braucht nicht zurückgesandt zu werden. Sie gehen damit auch keinerlei Verpflichtung zum Kauf oder zum Abonnement ein. Senden Sie den Abschnitt heute noch ab!

Langenscheidtsche Verlagsbuchhandlg. (Professor G. Langenscheidt) K. G. Berlin-Schöneberg 212.

Bitte, recht deutlich zu schreiben!

Ich ersuche um Zusendung der in der Deutschen Rundschau angebotenen Probelektion der .... Sprache kostenlos und unverbindlich.

Name: ....
....
Ort u. Post: ....
212
....
Straße: ....

Wojewodschaft Pommerellen.

1. Dezember

Ergänzungswahlen zum Deutschen Reichstag.

Am 4. Dezember d. J. finden im gesamten Reichsgebiet die Ergänzungswahlen zum Deutschen Reichstag für das Sudetenland statt. Berechtigt zur Teilnahme an dieser Wahl sind alle Personen arischer Abstammung, die am 10. Oktober d. J. in dem wiedererworbenen sudetendeutschen Gebiet heimatberechtigt waren und dort vor dem 1. Januar 1910 geboren sind sowie deren Abkömmlinge und Ehefrauen, soweit sie das 20. Lebensjahr vollendet haben. Ferner ist stimmberechtigt, wer wegen seine Wohnsitzes im Hultschiner Land am 10. Januar 1920 die deutsche Staatsangehörigkeit verloren hat sowie die Abkömmlinge und Ehefrauen dieser Personen.

Das Deutsche Generalkonsulat in Thorn wird den in den rechts der Weichsel gelegenen Kreisen und in den Kreisen Nieszawa und Wloclawek, die Deutsche Paßstelle in Bromberg den in den übrigen Kreisen der Provinz Pommerellen wohnhaften Sudetendeutschen, die zur Teilnahme an der Wahl berechtigt sind, einen Stimmschein ausfertigen.

Bromberg (Bydgoszcz)

§ **Die Ausstellung der „Häusliche Fleiß"** pflegt uns mit der Adventszeit das Weihnachtsfest anzukündigen. Diese Ausstellung ist aber gleichzeitig die Belohnung einer wochenlangen Vorbereitungsarbeit, eine Belohnung, die dem Käufer und dem Aussteller Freude bereitet. Die Ausstellung der „Häusliche Fleiß", die am gestrigen Mittwoch nachmittag um 4 Uhr im Zivilkasino eröffnet wurde, hat gleich am ersten Tage sehr viele Besucher angelockt. Fräulein Schnee, die seit Jahren die Leitung dieser gemeinnützigen Veranstaltung in ihren bewährten Händen hält, wies in ihrer Begrüßungsansprache darauf hin, daß die traditionelle Weihnachtsausstellung in Bromberg wohl im Laufe der Zeit sich gewandelt habe, daß sie nach innen und außen, den Zeiten entsprechend, andere Formen angenommen hat, daß aber ihr eigentlicher Zweck, nämlich Not lindern und kunstvolles Handwerk fördern zu helfen, unwandelbar geblieben ist. — Die Ausstellung hat diesmal wieder den äußeren Rahmen der letzten drei Jahre angenommen. Die handwerkliche Kunst steht im Vordergrunde, fast jedes ausgestellte Stück, gleichgültig ob es eine kunstvoll angefertigte Handarbeit oder ein liebevoll geschnitztes Spielzeug ist, verrät Geschmack, an welchem man als Käufer seine helle Freude haben kann. Gleich der erste Tag der Ausstellung brachte einen erfreulichen Umsatz. Wir wollen hoffen, daß die Kauffreudigkeit auch an den beiden anderen Tagen anhalten wird — die Ausstellung ist bis Freitag abend, dem 2. Dezember geöffnet —, dann dürften die Veranstalter von der deutschen Volksgemeinschaft den Beweis erhalten haben, daß ihr Werk der Ausdruck der Neuzeit ist: „Nichts für mich, alles für mein Volk!"

§ **Ein Taschendieb** betätigte sich am Mittwoch an der Ecke Dluga (Friedrichstraße) und Wąska (Kleine Bergstraße) in der Nähe einer „Spielbank". Ein Mann sah den Falschspielern mit außerordentlichem Interesse zu und bemerkte nicht, wie ihm der Taschendieb bei dieser Gelegenheit eine Uhr aus der Westentasche stahl.

§ **Zu einem blutigen Überfall** kam es am Mittwoch abend in dem Hause Dwernickiego 5. Der 20jährige arbeitslose Jan Smolarek bewohnte dort ein Zimmer. Gegen 19,30 Uhr klopfte ein Unbekannter an die Tür dieses Zimmers, die er dann, als sie nicht geöffnet wurde, erbrach. Der Fremde stürzte sich in den Raum und brachte dem Smolarek zwei Messerstiche in die Brust bei. Auf die Hilferufe des Überfallenen flüchtete der Bandit. Die Nachbarn fanden S. in einer Blutlache liegend auf und sorgten für seine Überführung in das Städtische Krankenhaus. Irgend welche Anhaltspunkte über den Grund, der zu dem furchtbaren Verbrechen geführt hat, sind ebenso unbekannt wie nähere Angaben über die Person des Täters.

§ **Was alles gestohlen wird!** Einbrecher drangen in der Nacht zum Mittwoch in das Kolonialwarengeschäft von J. Zielinski, Gymnazjalna (Deinhardtstraße) 6, und stahlen Wurstwaren, Schokoladen und 15 Złoty in bar. — Ferner wurde durch Einbrecher aus der Wohnung von J. Jaworska, Ustronie (Dorotheenstraße) 2, ein Stück Herrenstoff gestohlen. — Ein Treibriemen von sieben Metern Länge wurde H. Krüger, Danzigerstraße 184, entwendet. — Frau Martha Hannemann, Jagiellońska (Wilhelmstraße) 29, meldete der Polizei, daß unbekannte Täter vier Meter Eisengitterzaun gestohlen haben. — Aus dem Auto des Fleischermeisters Liskawa, Garbary (Albertstraße) 27, stahlen Diebe einen Pelz im Werte von 120 Złoty.

§ **Wer sind die Besitzer?** Auf dem ersten Polizei-Kommissariat, Jagiellońska (Wilhelmstraße) 5, Zimmer 46, befinden sich folgende Gegenstände, die wahrscheinlich aus Diebstählen herstammen: Eine Weckeruhr, eine goldene Damenuhr und ein silbernes Zigaretten-Etui. Die rechtmäßigen Eigentümer können sich zur Entgegennahme ihres Besitzes bei der Polizei melden.

Vereine, Veranstaltungen und besondere Nachrichten.

Weihnachsausstellung „Häuslicher Fleiß", Zivilkasino. Morgen Schluß um 20 Uhr. Deutscher Frauenbund. 7831

D. G. f. K. u. W. Heute, 21 (9) Uhr, im Zivilkasino ordentliche Mitgliederversammlung. 8029

Graudenz (Grudziądz).

Stunden gemütvoller Heiterkeit

waren es, die am Dienstag Handpuppenspieler jung und alt im Saale des „Goldenen Löwen" bereiteten. Diesmal waren es nicht die Gäste aus dem Sachsenlande, sondern die „Rohlauer", die ihre auf dem humorvollen Gebiet des Handpuppenspiels erreichte Fertigkeit unterhaltend und belustigend vorführten. Um es vorweg zu betonen: Sie haben in dieser Beziehung in der Tat einen so hohen Grad erreicht, daß es eine Lust war, dem Auftreten ihrer „Holzköpfe" zuzuschauen und den dabei sprachlich entwickelten schlagfertigen Humor auf sich wirken zu lassen.

Es gab nachmittags eine Vorstellung für die liebe Jugend, die naturgemäß für den witzigen Kasper ganz besondere Zuneigung hegte. Erfrischend war es, zu beobachten, wie die kleinen alles miterlebten und in treffenden Zurufen ihrem instinktiven Gefühl für das Gerade, Aufrichtige und Gute Ausdruck verliehen.

Abends hatten dann die Erwachsenen Gelegenheit, sich an den Vorführungen der Puppenspieler zu erfreuen, jetzt stand die Darstellung mehr dem Anschauungskreis der Großen nahe. Aber die Moral bleibt wie dort die gleiche: Wie bei den Kleinen das Gute, Edle über die Niedrigkeit und Gemeinheit triumphierte, so errang abends der gutherzige, tapfere Kasper die Prinzessin, und nicht der feige, mitleidlose Prinz. Und einen beherzigenswerten Anschauungsunterricht für Eheleute, die den Familienfrieden durch nichtigen Zwist nicht stören lassen wollen, bot die hübsche bekannte Geschichte mit dem Korb, den „er" nicht tragen will, es dann aber, von dem zungengewandten, mehr Energie besitzenden Ehegespons „besiegt", doch tut.

Sehr erfreulich war es übrigens, daß beide Vorstellungen sehr guten Besuch aufwiesen. Das haben sie auch wirklich verdient!

Geldschrankknacker.

Ein Einbruch besonders gewiegter Geldschrankknacker wurde am Mittwoch früh im Hause Unterthornerstraße (Toruńska) 6 entdeckt. Dort befinden sich im ersten Stockwerk die Büros der Danziger Raiffeisenbank und der Butterexport-Genossenschaft (Spółdzielna Eksportu Masła, Sp. z ogr. odp.). Wie aus einer Wand herausgebrochene Ziegelstücke dartun, haben die Täter versucht, zunächst in den Sitzungsraum der Raiffeisenbank zu gelangen, aber dann aus irgendeinem Grunde von diesem Vorhaben Abstand genommen. Dagegen haben sich die Einbrecher, die sich Nachschlüssel bedienten, den Büroräumen der Butterexportgenossenschaft zugewandt, in dem Zimmer, in dem sich der Kassenschrank befindet, diesen aufgetrennt und aus ihm einen Geldbetrag von etwa 2000 Złoty gestohlen; außerdem eine zum Laboratorium gehörige Platinschale im Werte von etwa 650 Złoty. In diesem Zimmer ist von den Tätern der größere Teil eines Fenstervorhangs abgerissen worden, wahrscheinlich um ihn als Schalldämpfer zu benutzen. Verschiedenes Einbruchsgerät, wie eine Sauerstofflasche, ein großer Bohrer und ein Stemmeisen, ist von den Einbrechern am Tatort zurückgelassen worden. Weder von dem direkt über dem Kassenschrankzimmer wohnenden Mieter, der dort sein Schlafzimmer hat, noch in dem im Parterre befindlichen Café Kristal hat man von dem Einbruch etwas wahrgenommen — ein Beweis dafür, wie vorsichtig die Diebe gearbeitet haben. Der Polizei wurde unverzüglich Anzeige erstattet. Sie hat die erforderlichen Ermittelungen und Untersuchungen ungesäumt eingeleitet. *

* **Winterhilfe-Nachmittag im Clubhaus des Sport-Clubs SCG Graudenz.** In Form einer gemeinschaftlichen Veranstaltung, an der mit Darbietungen alle deutschen Vereine der Stadt beteiligt sind, wird hier erstmalig der Versuch gemacht, weitere Kreise der deutschen Bevölkerung in den Dienst der Deutschen Nothilfe zu stellen. Die Lotterie, für die der Sport-Club als Veranstalter die Genehmigung der Behörde erhalten hat, ist von Spendern reich mit Gewinnen bedacht worden. Die Lose sind zum größten Teil heute schon verkauft. Wie wir erfahren, soll ein auswärtiger bekannter Schauspieler sich für die Ansage, die durch Lautsprecher in alle Räume des Clubhauses übertragen wird, zur Verfügung gestellt haben. Der Nachmittag verspricht den Gästen somit einige angenehme Stunden zu bieten.

× **Einbruchsdiebstähle.** In das im hiesigen Schlachthause befindliche Kontor des Kaufmanns Samuel Temerson, Culmerstraße (Chełmińska) 38, drangen mittels Einschlagens einer Fensterscheibe Diebe, erbrachen den Schreibtisch und stahlen aus einer Schublade einen Geldbetrag von 55,70 Złoty. Ein weiterer Einbruch wurde durch Zerschlagen des Vorhangschlosses in dem Keller der Frau Bronisława Kotlewska, Schlachthofstraße (Narutowicza) 13, verübt. Hier stahlen die Täter 275 Kilogramm Kartoffeln im Werte von 17 Złoty. *

Firmenänderung.

Die hiesige, altrenommierte Firma der Manufaktur- und Galanteriewaren-Branche **S. J. Kiewe,** Altestr. (Mościckiego) 4/6, ist nach dem Tode des früheren Besitzers Benedikt Kiewe in rein christlichen Besitz übergegangen. Sie führt von nun an die Firmenbezeichnung **„Ge-De-Te", Grudziądzki Dom Towarowy, Spółka z o. o.** (Auf das Inserat der Firma in der heutigen Nummer der Deutschen Rundschau weisen wir besonders hin.

Thorn (Toruń)

Hotelbesitzer wegen Steuerhinterziehung auf der Anklagebank

Das Burggericht in Thorn befaßte sich dieser Tage mit der Angelegenheit des 50 Jahre alten Zygmunt Wojdak, Eigentümers des Hotels „Polonia" am Plac Teatralny (Theaterplatz) sowie des 61jährigen Hotelportiers Jan Wróblewski. Die Anklage wirft Zygmunt Wojdak vor, daß er in den Jahren von 1933 bis 1937 als Besitzer des Hotels „Polonia" den Umsatz und das Einkommen bewußt falsch angegeben habe, wodurch die staatliche Umsatzsteuer für den erwähnten Zeitraum um 1182,89 Złoty, sowie die staatliche Einkommensteuer um 2450 Złoty vermindert wurde. Weiter hat er durch gleichfalls falsche Eintragungen in das Gästebuch sich einer Hinterziehung der städtischen Hotelsteuer in Höhe von 6658,19 Złoty schuldig gemacht. Ferner besagt der Anklageakt, daß er in der Zeit vom Jahre 1932 bis 16. Januar 1938 das Kassenbuch und das Hauptbuch sowie die weiteren Hilfsbücher für die Steuerangaben durch Verbuchung niedrigerer Tageseinnahmen gefälscht und dadurch die Gesamtsumme in Höhe von 129 741,30 Złoty auf nur 65 230 Złoty herabgedrückt habe. Dem mitangeklagten Portier hingegen wird der Vorwurf gemacht, daß er vom 1. Januar 1932 bis 31. Dezember 1937 seinen Arbeitgeber bei der Verübung der Verschleierungen dadurch unterstützt habe, indem er die durch diesen geführten Bücher, in denen kleinere als in den durch den Portier geführten Büchern angegeben wurden, mit seinem Namen unterzeichnet hat. — In der Verhandlung bekannte sich keiner der Angeklagten zur Schuld. Der Angeklagte Wojdak behauptete, daß der Portier Wróblewski die Manipulationen ohne sein Wissen verübt habe. Dieser wiederum gab an, daß er die falschen Angaben auf Geheiß des Angeklagten Wojdak gemacht habe. Nach der Beweisaufnahme und Vertagung der Verhandlung erfolgte am Dienstag die Verkündung des Urteils, kraft dessen der Angeklagte Wojdak der ihm in der Anklageschrift zur Last gelegten Vergehen für schuldig befunden und deswegen zu einer Gesamtstrafe in Höhe von 15 000 Złoty sowie zur Tragung der Gerichtskosten in Höhe von 1500 Złoty verurteilt wurde. Im Falle der Uneinziehbarkeit der Geldstrafe erhält der Angeklagte sechs Monate Arrest. Gegen den Portier Wróblewski erkannte der Gerichtshof auf drei Monate Arrest mit zweijährigem Strafaufschub. * *

‡ **Der Wasserstand der Weichsel** betrug Mittwoch früh unverändert 0,75 Meter über Normal. — Die Schlepper „Urszula" ohne Schlepplast und „Minister Lubecki" mit drei beladenen Kähnen trafen im Weichselhafen ein und letztgenannter fuhr mit drei beladenen Kähnen stromauf weiter. Auf der Fahrt von Warschau nach Dirschau passierten die Personen- und Güterdampfer „Saturn" und „Dunajec", auf der Fahrt von Danzig bzw. Dirschau zur Hauptstadt „Kazimierz Wielki" bzw. „Atlantyk".

v **Öffentliche Ausschreibungen.** Die Staatliche Bezirks-Eisenbahndirektion in Thorn hat zur Vergebung von Materialien nachstehende Ausschreibungen erlassen: Nr. V/60/1/38 für die Lieferung von zwei Schneidemaschinen für Eisenschienen sowie 18 Fahrrädern; Termin am 16. Dezember 1938. — Nr. V/60/2/38 für die Lieferung von Leder und Lederriemen, insgesamt 1080 Kilogramm in fünf Positionen; Termin am 16. Dezember 1938. — Nr. V/60/3/38 für die Lieferung von eisernen Schrauben, Stöpseln usw., insgesamt 102 500 Kilogramm sowie 2600 Stück in vier Positionen; Termin am 20. Dezember 1938. — Nr. V/60/4/38 für die Lieferung von 552 000 Kilogramm feuerfesten Chamottsteinen für Lokomotiven, 245 000 Kilogramm gewöhnlichen feuerfesten Chamottziegeln, 32 000 Kilogramm feuerfestem Lehm und 90 Kubikmeter Fourniersand; Termin am 20. Dezember 1938. — Nr. V/60/5/38 für die Lieferung von Glühstrümpfen für Gaslampen, insgesamt 13 325 Stück in vier Positionen; Termin am 20. Dezember 1938. Die Einreichung der Offerten hat für die einzelnen Ausschreibungen gesondert und zwar jeweils bis um 11 Uhr vormittags zu erfolgen.

‡ **Apotheken-Nachtdienst** vom heutigen Donnerstag, 19 Uhr, bis Donnerstag, 8. Dezember, 9 Uhr vormittags einschließlich, sowie Tagesdienst am Sonntag, 4. Dezember, hat in der Innenstadt die „Löwen-Apotheke" (Apteka pod Lwem), Rynek Nowomiejski (Neustädtischer Markt) 13, Fernsprecher 1269. * *

rk **Die Deutsche Bühne Thorn** folgte am vergangenen Sonnabend einer Einladung der in der Landeshauptstadt wohnhaften deutschen Volksgenossen und brachte ihnen eine Aufführung der vergnügten Komödie "Familienanschluß" von Karl Bunje, dem Verfasser des dort auch zur Aufführung gelangten „Etappenhasen". Die Vorstellung ging auch diesmal vor einem überfüllten Saale in Szene und die erfreuten Zuschauer dankten den Darstellern durch sich von Akt zu Akt steigernden Beifall. * *

v **Die Bildungskommission der Pommerellischen Landwirtschaftskammer** hielt kürzlich in Thorn im Beisein der Vertreter des Wojewodschaftsamtes und der Vertreter des Pommereller Schulkuratoriums ihre konstituierende Versammlung ab, in der der Präses der Kammer Jan Donimirski den Vorsitz führte. Erstmalig vertreten waren hierbei die neuen Landwirtschaftsräte aus den von der Warschauer Wojewodschaft zugeteilten Kreisen, wo das landwirtschaftliche Schulwesen, wie auch die Methoden bei der Durchführung der landwirtschaftlichen Bildungs- und Facharbeiten auf dem Lande sich auf andere Grundlagen als in Pommerellen stützen. — Im Gebiet „Groß-Pommerellen" bestehen augenblicklich insgesamt 11 Landwirtschaftsschulen mit einer sehr zufriedenstellenden Frequenz (ca. 1680 Schüler und Schülerinnen). — Im Arbeitsplan des Bildungsausschusses ist die Erweiterung und Vertiefung der Bildungsarbeit im Terrain vorgesehen. In der Sitzung fiel u. a. der Beschluß, eine Landwirtschaftsschule in der Ortschaft Glodowo im Lipnoer Kreise einzurichten, und zwar für die im dortigen Umkreis Wohnenden, für die augenblicklich nicht die Möglichkeit des Besuches der landwirtschaftlichen Schulen in den Nachbarkreisen besteht. * *

‡ **Niedergerissen** wird augenblicklich ein weiterer Teil der Stadtmauer am Weichselufer längs der ul. Św. Jakóba (Jakobstraße) und zwar zwischen dem sogenannten Steintor und Holztor, in der Nähe des ehemaligen Schankhauses III Dadurch wird jetzt der Blick von diesem Abschnitt der Jakobstraße auf den Weichselstrom freigelegt. — Die Stadtmauer ist ebenso wie der schon vordem niedergelegte Abschnitt in der Nähe der Eisenbahnbrücke jüngeren Datums und hat mit den mittelalterlichen Befestigungsanlagen der Alt- und Neustadt außer dem Aussehen nichts gemeinsames. Ihre Entfernung dient der Verschönerung des dortigen Stadtbildes. — Zu begrüßen wäre, wenn es der Stadt nun noch gelingen würde, den dort befindlichen großen Brennmaterialien-Lagerplatz der Militärverwaltung gegen ein Gelände in anderer Gegend einzutauschen. In seinem jetzigen Zustand gereicht dieser Platz dem dortigen Stadtteil mit seinen modernen hohen Wohnhäusern gerade nicht zur Zierde. Wenn er nun in den Besitz der Stadt kommen könnte, würde dieses Gelände (dessen vier Seiten etwa 150, 120, 60 und 90 Meter lang sind) für dringend benötigte Bauzwecke erschlossen werden können, wodurch die Stadt nur gewinnen könnte. * *

*

‡ **Aus dem Landkreise Thorn,** 30. November. Auf Grund persönlicher Unzuträglichkeiten kam es auf dem Gute Thornisch-Papau (Papowo Toruńskie) zwischen den Saisonarbeitern Jan Sadowski und Mieczysław Smieszny einerseits und dem 20jährigen Feliks Chrząstowski andererseits zu einem Streit. Dabei wurde Chr. von seinen Gegnern so schwer verprügelt, daß er schwere Verletzungen davontrug, und die Sprache verlor. In besinnungslosem Zustand wurde der Unglückliche nach Thorn ins Krankenhaus eingeliefert. Sadowski und Smieszny wurden verhaftet und der Gerichtsbehörde zur Verfügung gestellt. * *

Dirschau (Tczew)

de **Der Bücherei-Verein** hatte am Montag, 28. d. M., seine Mitglieder zu einem Vortragsabend im Deutschen Heim eingeladen. Da dieses Grundstück nun beschlagnahmt worden ist, so fand dieser Vortrag in den engen Räumen des evangelischen Vereinshauses statt. Nach Begrüßung der Mitglieder durch den 1. Vorsitzenden ergriff Studienrat v. Malotki, Danzig, das Wort zu einem zweistündigen Vortrag über das Thema „Sehen, beobachten, schauen". Im zweiten Teil des Vortrages wurden Lichtbilder vorgeführt, in welchen Blumen und Frauen verglichen wurden. Der sehr interessante Vortrag wurde mit großem Beifall aufgenommen.

de **Eine Fahrt ohne Fahrkarte** erlaubte sich Stefan Banaszkiewicz aus Warschau in einem Güterzuge. B. erhielt zwei Wochen Arrest.

de **Erhängt** aufgefunden wurde in dem Walde von Wacmierz, Kreis Dirschau, ein etwa 30 Jahre alter Mann. Da bei dem Erhängten keine Dokumente vorhanden sind, so konnte die Leiche noch nicht identifiziert werden. Eine Untersuchung ist im Gange.

de **Vor dem hiesigen Burggericht** hatte sich der 28jährige Arbeiter Maxemilian Fot aus Hochstüblau, Kreis Stargard zu verantworten. F. stahl am 2. d. M. aus dem Korridor (Bahn) des hiesigen Bahnhofsgebäudes ein Herrenfahrrad. Er wurde zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt.

de **Verunglückt** ist der 17jährige Jan Noga aus Malsau, Kreis Dirschau. N. war mit der Abfuhr von Zuckerrüben auf dem Felde beschäftigt, und stürzte dabei von einem beladenen Wagen, der ihm über den Brustkorb ging. Außer einer Quetschung des Brustkastens erlitt der Bedauernswerte mehrere Rippenbrüche und mußte im bedenklichen Zustande in das hiesige Vinzenzkrankenhaus eingeliefert werden.

*

de **St. Georgenkirche.** Am 4. Dezember 1938, 2. Adventssonntag, 10 Uhr, Lesegottesdienst, 11½ Uhr Kindergottesdienst, 15 Uhr Blaukreuzverein, 17 Uhr Ev. Gemeinde- und Volksverein; Montag, den 5. Dezember, 18 Uhr Bibelstunde, Donnerstag, den 8. Dezember, 18 Uhr Adventsandacht.

Konitz (Chojnice)

rs **Vor dem hiesigen Bezirksgericht** hatte sich der Jude Chaim Hersz Friedmann zu verantworten, der laut Anklage beschuldigt ist, den Czersker Kaufmann Czesław Blach um etwa 3000 Złoty betrogen zu haben. Die Sache hat folgende Vorgeschichte. Die Firma Blach stand seit einigen Jahren mit dem Grossisten Friedmann in Geschäftsverbindung. Als der Angeklagte im Jahre 1936 geschäftlich in Czersk weilte, erfuhr er, daß der Sohn seines Geschäftsfreundes, Czesław Blach, sich verheiraten und ein eigenes Geschäft gründen wolle. F. begab sich darauf zu ihm und erbot sich, ihm für 10 000 Złoty Ware auf Kredit zu geben, wenn er ihm sofort 3000 Złoty leihe, die er dringend gebrauche. Blach gab ihm darauf 3000 Złoty, wofür ihn der Angeklagte Kundenwechsel aushändigte. Auf Anfrage erklärte er noch, daß das vor dem Namen gesetzte H. der Anfangsbuchstabe seines Vornamens „Henio" wäre. Der Geldgeber Blach mußte aber bald zu der Überzeugung kommen, daß er arg geprellt worden war, indem die Wechsel sich als wertlos erwiesen. „Henio" selbst war zunächst garnicht zu fassen, indem er dauernd die Wohnung wechselte, bis es gelang, aus fünf „Henios" Friedmann in einem Hause den richtigen zu fassen. Nach 3½stündiger Verhandlung wurde dieselbe zwecks Ladung von Zeugen vertagt. +

rs **Czersk,** 30. November. Auf der letzten Quartalversammlung der Tischlerinnung in Czersk wurde die Gesellenprüfungskommission neugewählt und zwar: Vorsitzender B. Sikorski, Vertreter B. Minikowski, Prüfungsmeister Fr. Linda, als Gesellenbeisitzer Wieczerzycki und als Vertreter Jan Sprega.

rs **Von Wilderern angeschossen.** Am Sonntag abend, 20.30 Uhr, unternahm der Wirtschaftsbeamte des Gutes Cysewo mit 3 Gutsarbeitern einen Reviergang durch den Gutsforst. Plötzlich fiel aus einem Hinterhalt in der Nähe des Flusses Schwarzwasser ein Schuß, durch den der Arbeiter Laska in das Bein getroffen wurde. Trotzdem die anderen sofort Deckung suchten, fielen noch mehr Schüsse, wodurch der Arbeiter Dejewski an der Seite und im Gesicht verwundet wurde. Die Wilderer entkamen unerkannt.

rs **Marktstandgeld-Verpachtung.** Die Stadtverwaltung macht bekannt, daß am Freitag, dem 9. Dezember, Vormittags 9,30 Uhr, die Verpachtung der Marktstandgelderhebung für die Verwaltungsjahre 1939/40 und 41 im Wege der öffentlichen Ausschreibung erfolgt. Die Kaution beträgt 1000 Złoty.

rs **Wegen Irreführung der Behörden** hatte sich der Kriegsinvalide Mrożek von hier zu verantworten, der fälschlich angab, auf der Eisenbahnstrecke Nakel—Konitz von einem Unbekannten mittels einer Zigarette betäubt und um wichtige Papiere und 50 Złoty beraubt worden zu sein. Das Urteil lautete auf sechs Monate Gefängnis ohne Bewährungsfrist.

*

Vereine, Veranstaltungen und besondere Nachrichten.

Verein für Leibesübungen Konitz 1882 e. V. Donnerstag, den 1. Dezember, abends 8 Uhr, Monatsversammlung im Hotel Engel. Vorher Besprechung im Turnrat. 8022

v **Argenau** (Gniewkowo), 30. November. Beim Spielen fiel das dreijährige Kind der Familie Sokołowski in Jarken (Jarki) in den Grünfließ und ertrank.

v **Culmsee** (Chełmża), 1. Dezember. Das hiesige Burggericht verhandelte gegen einen gewissen Aloizy Nowatka, ohne festen Wohnsitz, der sich wegen des kürzlich auf dem hiesigen Bahnhof begangenen Einbruchsversuchs in den Kiosk der Bahnhofsbuchhandlung „Ruch" zu verantworten hatte. Der Angeklagte, den man in dem Augenblick gefaßt hatte, als er in den Kiosk eindrang, erhielt für diese mißglückte „Arbeit" acht Monate Gefängnis zudiktiert. * *

□ **Crone** (Koronowo), 30. November. Kürzlich wurde den Zigeunern, die neben Sanddorf (Samociążek) im Walde lagerten, ein 3jähriges Pferd im Werte von 750 Złoty gestohlen. Bisher konnte das Pferd nicht ausfindig gemacht werden.

* **Fordon, 1. Dezember.** Seinen 81. Geburtstag begeht am 3. Dezember in körperlicher und geistiger Frische der Maurer- und Zimmermeister Emil Kosch. Herr Kosch leitet noch als Obmann die Ortsgruppe Fordon des Wirtschaftsverbandes städtischer Berufe, ist Mitglied der DV und des evangelischen Gesangvereins. Das Geburtstagskind erfreut sich allgemeiner Achtung im deutschen Volkstum wie auch bei den polnischen Behörden. Nicht nur Privatbauten waren seine bisherigen Leistungen, sondern unzählige Regierungsaufträge hatte er zu deutscher Zeit für Pommerellen und Posen ausgeführt. 6 verheiratete Kinder leben in Deutschland. Wir wünschen dem Geburtstagskind einen gesunden und gesegneten Lebensabend.

* **Fordon, 1. Dezember.** In Fordon werden keine Stadtverordneten-Wahlen stattfinden, da nur eine Kompromißliste eingereicht worden ist. — In Schulitz wurden sechs Wählerlisten eingereicht.

Br **Gdingen** (Gdynia), 30. November. Im August d. J. wurde bei der Firma „Atlantic" ein Einbruchsdiebstahl verübt, bei welchem Installationsteile im Gesamtwerte von über 2000 Złoty gestohlen wurden. Der des Diebstahls verdächtige arbeitslose Stanisław Kowalczyk konnte sein Alibi nachweisen, auch blieb eine bei ihm durchgeführte Haussuchung erfolglos. Einige Tage nach dem Diebstahl fuhr Kowalczyk mit zwei schweren Koffern nach dem Bahnhof. Dem herbeigerufenen Gepäckträger fiel die Schwere der Koffer auf und er verständigte hiervon die Polizei. Als die Koffer geöffnet wurden, stellte es sich heraus, daß sie die in den Magazinen der Firma „Atlantic" gestohlenen Gegenstände enthielten. Kowalczyk wurde daraufhin festgenommen. Der Verhaftete behauptete, die Koffer von einem „unbekannten Juden" zur Expedition erhalten zu haben. Das Kreisgericht schenkte den Angaben des Angeklagten keinen Glauben und verurteilte ihn zu zwei Jahren Gefängnis und 200 Złoty Geldstrafe.

z **Güldenhof** (Złotniki Kuj.), 30. November. Der bei dem Besitzer Max Golak beschäftigten 22jährigen Czesława Bąk ging im Kuhstall die Laterne aus. Als sie dieselbe mit einem Streichholz anzündete, scheute eine Kuh und drückte das Mädchen derart an die Wand, daß dieses schwere innere Verletzungen erlitt und in das Inowroclawer Krankenhaus gebracht werden mußte.

z **Inowroclaw, 30. November.** Das dreijährige Mädchen Wanda Sokołowska aus Zielono hiesigen Kreises entfernte sich aus der elterlichen Wohnung und war trotz der angestellten Nachforschungen nicht wieder aufzufinden. Jetzt, nach drei Tagen, wurde das Kind einen Kilometer von dem elterlichen Hause entfernt im Mühlenteich des Sägewerkes in Jarki tot aufgefunden.

In der Pfarrkirche in Inowrocław bestohlen wurde in diesen Tagen Frau Antonina Witkowska. Während des Gebets hatte sie ihre Handtasche, in der 32 Złoty waren, auf die Bank neben sich gelegt. Ein unerkannt entkommener Dieb nutzte diese Gelegenheit aus und entwendete die Tasche.

Den Bock zum Gärtner gemacht hatte der Landwirt Andreas Lipinski aus Radojewice, der zum Wochenmarkt ein Kalb brachte, welches er einem Mann anvertraute, weil er selbst in der Stadt noch etwas Dringendes zu besorgen hatte. Während seiner Abwesenheit verkaufte der Mann das Kalb und verschwand mit dem Erlös in unbekannter Richtung.

ss **Kruschwitz** (Kruszwica), 30. November. Unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Stan. Borowiak fand hier eine Stadtverordnetenversammlung statt, auf der über die Tätigkeit des Magistrats in der Zeit vom 26. Oktober bis 26. November berichtet wurde. Nachdem verschiedene Angelegenheiten über Anleihen, Niederschlagung von Geldern, die Versicherung und Kommunalbeamten erledigt waren, beschloß die Versammlung, mit Rücksicht auf die 20jährige Wiederkehr der Befreiung der Stadt am 3. Januar 1939 der Bahnhofstraße

Graudenz.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 4. Dezember 1938 (2. Advent)

Evangl. Gemeinde, Graudenz. Vorm. um 10 Uhr Gottesdienst, Pfar. Dieball, vorm. 11½ Uhr Kindergottesdienst. Am Montag abends 8 Uhr Jungmädchenverein. Am Mittwoch nachm. 5 Uhr 2. Adventsandacht, abends 8 Uhr Posaunenchor. Am Donnerstag um 8 Uhr abends Jungmännerverein

Stadtmission Graudenz Ogrodowa 9—11.

Vorm. 9 Uhr Morgenandacht, abends ½7 Uhr Jahresfest der Stadtmission. Am Donnerstag nachm. ½3 Uhr Sternchenbund, um ½4 Uhr Kinderstunde, um ½8 Uhr abends Bibelstunde.

Treul: Nachm. 2 Uhr Evangelisation, Evangelist Koch, nachm. um 8 Uhr Jugendbund.

Wolz: Mittwoch abends um 7 Uhr Bibelstunde.

Schönbrück: Donnerstag nachm. um 5 Uhr Adventsfeier.

Eiselau: Freitag abends 6 Uhr Adventsandacht.

Dragaß. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst.

Mockrau. Vorm. um 10 Uhr Gottesdienst.

Pientken. Vorm. um 10 Uhr Gottesdienst, Pfr. Gürtler.

Schwenten. Nachm. um 2½ Uhr Gottesdienst.

Rehden. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst*, ½12 Uhr Kindergottesdienst. Am Mittwoch nachm. 5 Uhr Adventsandacht.

Schwetz. Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst. Vom 5. bis 10. Dezember täglich um 8 Uhr abends Bibelstunde. Mittwoch nachm. 5 Uhr 2. Adventsandacht.

Dulzig. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst.

Tuchel. Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst.

Kensau. Vorm. 11 Uhr Predigtgottesdienst.

Iwitz. Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst.

Konitz (Chojnice). Evangelische Kirchengemeinde. Vorm. um 10.15 Uhr Predigtgottesdienst, danach Kindergottesdienst.

Thorn.

Nach kurzem, schwerem Leiden erlöste heute früh ein sanfter Tod unser einziges Töchterchen, Schwesterchen und Enkelchen

Waltraut

im Alter von fast fünf Jahren.

Im Namen der Trauernden
Paul Janz u. Frau.

Stary-Toruń, d. 30. November 1938.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, dem 3. Dezember d. J., um 2½ Uhr vom Trauerhause aus statt. 8008

Kirchliche Nachrichten

Sonntag, den 4. Dezember 1938 (2. Advent)
* bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.

St. Georgenkirche. Um 9 Uhr Gottesdienst*, danach Kindergottesdienst.

Altstadt. Vorm. 10¾ Uhr Gottesdienst*, danach Kindergottesdienst. Donnerstag um 6 Uhr abends Adventsandacht im Konfirmandensaale, Bäckerstraße 24.

Evangl.-luther. Kirche (Bachestr., Strumykowa 8). Vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst, vorm. 11½ Uhr Kindergottesdienst, Sup. Brauner.

Christl. Gemeinschaft Toruń, Bawarczyków 5. Nachm. ½5 Uhr Evangelisationsstunde, nachm. um ½6 Uhr Jugendbundstunde. Freitag abends um ½8 Uhr Bibelstunde. Rust, Evangelist.

Podgorz. Vorm. um ½10 Uhr Kindergottesdienst. Mittwoch nachm. 5 Uhr Adventsandacht.

Rudak. Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst.

Nessau. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst*.

Gurske. Nachm. um ½3 Uhr Gottesdienst.

Neubruch. Vorm. um 10 Uhr Gottesdienst, um 11 Uhr Kindergottesdienst.

Gr. Bösendorf. Vorm. um 10 Uhr Gottesdienst, 11¼ Uhr Kindergottesdienst. Freitag nachm. 5 Uhr Adventsgottesdienst.

Damerau. Nachm. um ½3 Uhr Gottesdienst.

Culmsee. Vorm. um ½9 Uhr Kindergottesdienst, um 10 Uhr Gottesdienst. Dr. E. Tscheuschner.

Lulkau. Nachm. 2 Uhr Herr Dr. E. Tscheuschner: Gottesdienst.

Briesen. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, vorm. um 11¼ Uhr Kindergottes- Mittwoch nachm. 5 Uhr Adventsandacht. Am Donnerstag nachm. um 2 Uhr Jungmännerverein.

Rheinsberg. Nachm. 2 Uhr Gottesdienst.

Arnoldsdorf. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst.

den Namen „Ulica Powstańców Wielkopolskich" und der Marktstraße den Namen „Ulica Kapitona Dratwińskiego Kazimierza" zu geben. Gleichzeitig ist der Beschluß gefaßt worden, das Gesetz über die Aufsicht über die Rindvieh- und Schweinezucht in Kruschwitz zur Geltung zu bringen.

z **Kruschwitz** (Kruszwica), 30. November. In einer Restauration kam es zu einem ungewöhnlichen Auftritt mit einem Gast, der zwar nicht mit Geld um sich warf, dafür aber eine Menge Bierflaschen gegen die Wand schmetterte. Dabei wurde ein Mädchen am Kopf verletzt und mußte ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen.

In der hiesigen Zuckerfabrik fiel der Arbeiter Franciszek Ławniczak so unglücklich in den Zuckerrüben-Kanal, daß er sich schwere Verletzungen zuzog und sofort dem Krankenhaus überwiesen werden mußte. Sein Zustand ist ernst.

* **Lobsens** (Łobżenica), 30. November. Der Vorstand der Ortsgruppe Lobsens der Deutschen Vereinigung hatte die Kriegsteilnehmer zu einem Kameradschaftsabend geladen. Diesem Ruf waren fast alle gefolgt. Der Vorsitzende, Vg. v. Witzleben, hielt einen spannenden Vortrag. Die guteingespielte Hauskapelle erfreute die Teilnehmer mit guter Musik. Alle Teilnehmer blieben bis zum Schluß beisammen und konnten dann befriedigt über den gelungenen Abend wieder ihrem Heim zustreben.

ss **Labischin** (Łabiszyn), 30. November. Am 30. November verließ der langjährige Bürgermeister Edmund Hauptmann die Stadt Labischin, um am 1. Dezember das Bürgermeisteramt in der Stadt Znin zu übernehmen. Die Stadt wird bis auf weiteres vom Vizebürgermeister geleitet. In kurzer Zeit wird der Bürgermeisterposten in Labischin öffentlich ausgeschrieben.

r **Mrotschen** (Mrocza), 29. November. Ein Personenauto fuhr auf einen aus Nakel kommenden Petroleumwagen. Der dichte Nebel verhinderte die Sicht, so daß der Chauffeur den Wagen erst im letzten Augenblick bemerkte. Das Auto fuhr zunächst gegen den Wagen, dann an den nächsten Baum und wurde vollständig zertrümmert. Der Chauffeur wurde schwer verletzt.

Br **Neustadt** (Wejherowo), 30. November. Am Dienstag fand im Saale des Restaurants Miotk (Max Schmidt) bei guter Beteiligung der Mitglieder eine Generalversammlung des Deutschen Büchereivereins statt. In seinem Jahresbericht wies der Vorsitzende Kurt Richter auf die erfolgreiche Tätigkeit des Vereins im ersten Jahre seines Bestehens hin. Rektor Buchholz berichtet darauf, daß der Bücherbestand durch Schenkungen auf etwa 900 Bände angewachsen ist. Besonders erfreulich ist eine ansehnliche Spende neuer Werke, die der Hauptverein kürzlich zugesandt hat. Die Ausleihe findet an den Wochentagen mit Ausnahme von Sonnabend täglich nachmittags von 4 bis 6 Uhr statt, Mittwoch und Sonnabend außerdem auch vormittags von 9 bis 12 Uhr. Redner betont besonders, daß der Verein jeder politischen Tätigkeit fernstehe und nur kulturelle Ziele erstrebe. Anstelle des verzogenen Vorstandsmitgliedes Fräulein Scheunemann, wird Fräulein Ruppert einstimmig gewählt. Darauf wurde der Kassiererin, nachdem die Revisionskommission die Buchführung für richtig befunden hat, Entlastung erteilt. Nach Erledigung der Tagesordnung hielt Rektor Buchholz einen Vortrag über die Werke der ostdeutschen Dichterin Agnes Miegel. Redner gab zahlreiche Proben ihrer meisterhaften Gestaltungskraft aus den Werken: Deutsche Balladen, Herbstgesang, Geschichten aus Altpreußen und Unter hellem Himmel. Der Vortrag wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

Br **Neustadt** (Wejherowo), 30. November. Der Wegemeister Julius Grzenkowicz aus Neustadt, welcher sich mit seinem Motorrad auf einer dienstlichen Fahrt befand, streifte auf der Chaussee zwischen Wyszecino und Poblocie, beim Überholen eines Fleischerwagens ein Rad desselben. Dadurch wurde der Motorradfahrer zu Boden geschleudert und schlug mit dem Kopf auf einen Stein auf. Der Gestürzte wurde in besinnungslosem Zustand von einem Fuhrmann aufgenommen und in ein Krankenhaus nach Wejherowo gefahren. Trotz sofortiger ärztlicher Hilfe ist der Verunglückte nach einigen Stunden seinen schweren Verletzungen erlegen.

Der Kaufmann und Grundbesitzer Josef Langa aus Goszczyno begab sich mit seinem 20 Jahre alten Sohn, dem Fleischergesellen Aloys Langa, auf die Jagd. Aloys Langa, welcher mit geladener Flinte, deren Lauf er nach unten hielt, über einen Sturzacker ging, stolperte plötzlich, wodurch der Schuß losging und ihm die volle Schrotladung den linken Fuß total zerschmetterte. Es gelang dem Verunglückten, trotz ungeheurer Schmerzen, sich nach Hause zu schleppen. Der Bedauernswerte wurde darauf sofort nach Neustadt in ein Krankenhaus gebracht. Obwohl dem Schwerverletzten das Bein amputiert wurde, verstarb er an Blutvergiftung.

V **Nakel** (Naklo), 30. November. Zu einer Messerstecherei kam es am Montag abend auf dem Markte vor der Restauration Kwiatkowski. Der 17jährige M. Grochowski versetzte dem 14jährigen Z. Ciszewski einen Messerstich in den Rücken, der so tief war, daß das Messer nur mit großer Mühe herausgezogen werden konnte. Der Schwerverletzte wurde ins Krankenhaus überführt, während der Messerheld von der Polizei in Haft genommen wurde.

Das Dorf Wysoka Wielka erhielt in diesen Tagen eine elektrische Straßenbeleuchtung, die von dem städtischen Netz der Stadt Wissek gespeist wird.

h **Strasburg** (Brodnica), 30. November. Die Stadtverordnetenwahlen finden hier am 18. Dezember d. J. statt. Die Wahlen zum neuen Stadtparlament wurden am 25. November ausgeschrieben. Der Hauptwahlkommission gehören an: Richter Pyszczyński als Vorsitzender und Richter Szymczewski als Stellvertreter. Das Lokal der Hauptwahlkommission befindet sich im Gebäude der Stadtverwaltung, Zimmer Nr. 2. Bis zum 5. Dezember d. J. können die Wähler ihre Kandidatenlisten bei der Hauptwahlkommission einreichen. Die Stadt Strasburg ist in drei Wahlbezirke eingeteilt. Im Wahlbezirk I, der zwei Unterbezirke umfaßt, werden 5 Verordnete, im Wahlbezirk II drei Verordnete und im Wahlbezirk III, der auch zwei Untverbezirke umfaßt, 8 Verordnete gewählt. Die Wählerlisten liegen in der Zeit vom 1.—5. Dezember d. J. zur Einsicht aus. Jeder Wähler hat das Recht in seinem Wahlbezirk die Wählerliste einzusehen und Reklamation anzumelden.

÷ **Tuchel (Tuchola), 30. November. Der seit dem Jahre 1888 in Bladau, Kreis Tuchel, ansäßige Besitzer Johann Schwanitz feierte mit seiner Ehefrau Rosalie geb. Wegner im Kreise seiner Familie das seltene Fest der Goldenen Hochzeit. Der Ehe entsprossen vier Söhne und sechs Töchter sowie 21 Enkelkinder. Die Einsegnung des Jubelpaares vollzog Pfarrer Rynkowski in der Kirche zu Tuchel.**

Wojewodschaft Posen.

Mühlenbrand in Schrimm.

Am Dienstag brach um 13 Uhr in der hiesigen Dampfmühle der Firma S. L. Szczepski ein Feuer aus, das wahrscheinlich durch Heißlaufen von Lagern im vierten Stockwerk entstanden ist. Die Flammen griffen infolge des leichtbrennbaren Materials sehr schnell um sich, so daß die Maschineneinrichtung im vierten Stockwerk mit dem Dach vollständig vernichtet wurden. Während der Rettungsaktion, an der sich auch eine Kompanie des hier stationierten Militärs beteiligte, wurden rechtzeitig aus den Lagerräumen 350 Zentner Mehl und 300 Zentner Roggen entfernt. Jedoch sind auch noch 50 Zentner Mehl vernichtet worden. Nach einer mehrstündigen Rettungsaktion konnte der Brand gelöscht werden. Durch dieses Feuer ist die Mühle für mehrere Wochen stillgelegt worden. Der Gesamtschaden wird auf 25 000 Złoty geschätzt.

---

ss **Mogilno,** 30. November. Beim Ausklopfen der Teppiche fiel der Witwe Walkowska aus Mogilno die Querstange des Teppichständers auf den Kopf, so daß die Frau das Bewußtsein verlor. Der hinzugerufene Arzt vermochte sie erst nach zwei Stunden ins Leben zurückzurufen.

ss **Mogilno, 30. November.** Der Landwirt Antoni Majorek in Goryszewo hatte Getreide in der „Mühle Kawka" lagern, was auch sein Knecht wußte. Dieser stahl seinem Brotherrn das Kontobuch, ging damit in die Mühle und hob angeblich im Auftrage der Frau Majorek das Geld für 25 Zentner Roggen ab. Nichtsahnend wurde ihm vom Mühlenbesitzer die Summe ausgezahlt, worauf der Betrüger die Flucht ergriff. Erst später kam der Betrug ans Tageslicht.

ss **Strelno** (Strzelno), 30. November. Im hiesigen Hotel des Kaufmanns Wiktor Piątkowski übernachtete der Reisende Stefan Mróz aus Bromberg. Als sich derselbe am nächsten Tage trotz heftigen Klopfens nicht meldete, öffnete man die Zimmertür gewaltsam. Man fand den Gast tot im Bett liegend. Der hinzugerufene Arzt stellte fest, daß ein Herzschlag die Ursache des Tods ist. Die Leiche wurde in die Leichenkammer des Kreiskrankenhauses gebracht.

ss **Schroda** (Środa), 30. November. Der Schüler Ignacy Drankiewicz in Jarosławice, Kreis Schroda, fand einen kleinen Ballon mit einer Karte, aus deren Inhalt zu ersehen war, daß denselben Fritz von Kruchten in Maastricht in Holland am 20. November steigen ließ. Der Ballon hat somit eine Strecke von 800 Kilometern zurückgelegt.

z **Schrimm** (Śrem), 30. November. In der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag drangen bisher unerkannt gebliebene Täter mit Hilfe eines Dietrichs in die katholische Kirche in Jaszkowo hiesigen Kreises ein und erbrachen die Opferbüchsen. Zum Glück waren die Büchsen kurz vorher bis auf eine geleert worden, so daß sich wahrscheinlich nur in dieser 25 Złoty befanden, die die Diebe mitnahmen.

ex **Znin,** 30. November. Vor der verstärkten Strafkammer des Gnesener Bezirksgerichtes, welches hier tagte, hatte sich der 20jährige Wiesław Dąbrowski zu verantworten. Der Angeklagte hatte von Mai bis Juli d. J. zum Schaden des Händlers Wilhelm Mecker aus Bromberg ein Fahrrad und 64 Złoty Bargeld veruntreut, welches ihm Mecker anvertraut hatte, um für ihn Geflügel aufzukaufen. Außerdem ist Dąbrowski noch angeklagt, am 14. Juli d. J. auf den Mecker einen Raubüberfall verübt zu haben, wobei der Angeklagte demselben einen Betrag von 99,66 Złoty raubte. Nach durchgeführter Beweisaufnahme befand das Gericht den Angeklagten der beiden ersten Vergehen für schuldig und verurteilte ihn für jede der beiden Taten zu 6 Monaten Gefängnis, zusammengezogen zu sechs Monaten Gefängnis mit Anrechnung der Untersuchungshaft. Von der Anklage des Überfalls wurde er freigesprochen.

Dasselbe Gericht beschäftigte sich mit dem 22jährigen Bernard Czajkowski aus Ryszewo, der wegen Irreführung der Polizei angeklagt war. Der Angeklagte meldete der Polizei einen vorgetäuschten Fahrraddiebstahl und unterschrieb das Protokoll mit dem Namen seines Vaters. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu 2 Monaten Arrest und für die Fälschung der Unterschrift zu 6 Monaten Gefängnis.

Die europäische Lage seit Beginn der tschechoslowakischen Krise.

Eine große Rede Graf Cianos.

Rom, 1. Dezember. (DNB) Außenminister Graf Ciano hielt am Mittwoch bei der feierlichen Eröffnung der Wintertagung der italienischen Kammer, deren Mitglieder in der Uniform der Schwarzhemden erschienen waren, im Beisein des Duce seine in der ganzen Welt mit größter Spannung erwartete Rede, der wegen ihrer Einzelheiten über die Entwicklung der europäischen Lage in den letzten Monaten die Bedeutung eines historischen Dokumentes zukommt.

Vor überfülltem Hause und überfüllten Tribünen ging Graf Ciano zunächst auf die Entstehung und Entwicklung der tschechoslowakischen Krise ein. Er erinnerte u. a. daran, daß er schon am 18. Dezember 1937 den damaligen tschechoslowakischen Gesandten in Rom, Chvalkowsky, auf dessen Frage über die Haltung Italiens im Falle einer tschechoslowakisch-deutschen Krise erklärt habe, daß die Tschechoslowakei in ihrer politischen Gestalt für Italien kein Problem ersten Ranges bilde. Sie interessiere jedoch Italien wegen seiner Beziehungen zu Deutschland, Polen und Ungarn, die mit Italien durch starke Freundschaft verbunden seien. Er, Graf Ciano, habe damals dem tschechoslowakischen Gesandten den Rat gegeben, rasch nach einer freien Verständigung mit Berlin, Warschau und Budapest zu suchen, bevor die Tschechoslowakei von dem unaufhaltbaren Ablauf der Ereignisse dazu gezwungen werde.

Sofort nach dem Kriege sei es immer klarer geworden, daß die Tschechoslowakei als Zentrum eines strategisch-politischen Systems habe dienen sollen, um Deutschland und Ungarn einzuschließen, was das Zusammenleben und die Zusammenarbeit der Minderheiten mit dem Tschechoslowakischen Staat unmöglich gemacht habe. Mit dem Abschluß des tschechoslowakisch-sowjetrussischen Paktes im Frühjahr 1935, durch den die Tschechoslowakei zu einem Brückenkopf im Herzen Europas geworden sei, habe die entscheidende Krise begonnen.

Graf Ciano ging dann auf die außerordentlich wichtigen Ereignisse der letzten drei Jahre ein und erinnerte zunächst an die Eroberung Abessiniens, mit der Italien zum Imperium wurde, ferner an den katastrophalen Bankerott der Sanktionen, mit dem die Genfer Ideologien endgültig zusammengebrochen seien. In dem durch diesen siegreichen Krieg geschaffenen europäischen Klima habe Deutschland im Zeichen des Nationalsozialismus seine großen politischen und militärischen Traditionen und die umfangreiche Aktion zur Revision des Versailler Vertrages begonnen, mit der das Dritte Reich die nationale Einigung vorbereitet habe.

Nach dem Anschluß Österreichs sei das System, mit dem der tschechoslowakische Staat aufgebaut und erhalten worden sei, endgültig zusammengebrochen.

Es habe sich immer deutlicher gezeigt, daß die Deutschen der Tschechoslowakei das immer schärfer werdende Regime der Prager Behörden nicht mehr ertragen und andererseits das nationalsozialistische Deutschland dieses unannehmbare Regime nicht mehr habe dulden können. So habe das Problem gestanden, als im Frühjahr 1938 Henlein die Forderungen der Sudetendeutschen in Karlsbad aufgestellt habe.

Graf Ciano sprach dann von dem Alarm in ganz Europa, von den Gerüchten über eine französische Mobilmachung und ging schließlich auf die Besuche ein, die der englische Botschafter in Rom ihm am 21. und 22. Mai abstattete, um die Besorgnisse der Englischen Regierung mitzuteilen und die Solidarität Englands mit Frankreich bekanntzugeben. Er habe damals dem englischen Botschafter erklärt, daß Italien die Lage mit weniger Pessimismus betrachte und der Meinung sei, daß die Tschechoslowakei immer noch den Schlüssel des Friedens in Händen halte.

Man habe durch gewisse Manöver glauben machen wollen, daß Deutschland zunächst die Mobilmachung angeordnet und später wieder rückgängig gemacht habe, und zwar unter dem Eindruck der Rückwirkung einer solchen Maßnahme in verschiedenen Ländern. Durch solche Falschmeldung sei nicht nur die Wahrheit beleidigt, sondern auch das militärische und politische Prestige des Dritten Reiches aufs Spiel gesetzt worden. Andererseits sei damit jede diplomatische Möglichkeit zur Lösung der sudetendeutschen Frage verloren gegangen, die damit auf ein völlig anderes Gebiet verschoben worden sei.

Nach monatelangen erfolglosen Besprechungen habe Chamberlain den Versuch gemacht, durch Entsendung der Mission Runcimans eine Klärung herbeizuführen, aber auch damit seien die Ver handlungen nicht einen Schritt weiter gekommen. Graf Ciano erinnerte in diesem Zusammenhang daran, daß der Duce bereits am 20. August, die nächste akute Phase der Krise voraussehend, ihm den Auftrag erteilt habe, sich mit der Deutschen Regierung ins Benehmen zu setzen, da der Duce schon damals die notwendigen Vorsichtsmaßnahmen zu treffen gedachte.

Der italienische Außenminister kam damit auf

die Vorgänge in Mährisch-Ostrau

zu sprechen. Angesichts der zahlreichen Verwundeten und Verhafteten unter den Sudetendeutschen seien die Verhandlungen unterbrochen worden.

In internationalen Kreisen habe man damals auf eine heftige Reaktion Deutschlands gewartet, die aber ausgeblieben sei. Dagegen habe der Führer am 12. September in endgültiger Form zu dem Problem Stellung genommen. Weiteres Zögern sei also nicht mehr zulässig gewesen.

Nach einer Schilderung der in Europa zunehmenden Spannung hob Graf Ciano den ehrlichen und mutigen Entschluß Chamberlains hervor, der durch seine erste Deutschlandreise einen ersten Lichtschimmer brachte, während die verständnislose, starre Haltung der Prager Regierung die Lage mehr und mehr verschärft habe. In diesem Augenblick habe der Duce die Haltung Italiens endgültig festgelegt und ihn, Ciano, beauftragt, sie der Berliner Regierung bekanntzugeben."

Das Echo in Polen.

Warschau, 1. Dezember. (Eigene Meldung) Die Rede des italienischen Außenministers Ciano findet in Warschau große Beachtung. Man gibt der Meinung Ausdruck, **daß Ciano sich nicht endgültig darüber geäußert habe, ob Karpato-Ruthenien als autonomer Staat bei der Tschechoslowakei bleibe oder als autonome Provinz zu Ungarn zurückkehren solle.**

Die „Gazeta Polska" belegt an Hand des Wortlautes der Ciano-Rede im einzelnen ihre Ansicht, daß Italien sich nicht auf eine Garantie der neuen Grenzen festlegen und daß man in Rom trotz des Wiener Schiedsspruchs das Problem der Grenzgarantie noch als eine offene Frage ansehe. Die tschechischen Kreise in Rom hätten die Rede Cianos mit Enttäuschung aufgenommen.

2,1 Milliarden Menschen.

Wie die statistische Abteilung des Völkerbundsekretariates bekanntgibt, hat es nach den neuesten Schätzungen Ende 1936 auf der Welt 2.134 Millionen Menschen gegeben. Wenn man von China absehe, habe die Bevölkerung der Erde 1937 um 18 Millionen, d. h. um 1.1 Prozent, zugenommen. Über die Hälfte der Menschen der Welt lebe in Asien: Indien zähle 74 Millionen und China schätzungsweise 450 Millionen Menschen. Die Bevölkerung Japans betrage 72 Millionen und einschließlich der überseeischen Besitzungen 100 Millionen Menschen. Die Bevölkerung der Sowjetunion werde auf 718 Millionen und die Europas ohne Sowjetrußland auf etwa 397 Millionen geschätzt. Die Einwohnerzahl Deutschlands betrage nach dem letzten Gebietszuwachs etwa 79 Millionen, England zähle 47, Italien 44, Frankreich 42 und Polen etwa 35 Millionen. In den Vereinigten Staaten lebten gegenwärtig 130 Millionen, in Südamerika etwa 90 Millionen Menschen.

Amerikanisches Luxusflugzeug an Felsenklippen zerschellt.

S. Franzisko, 30. November. (DNB) Wegen Benzinmangel mußte eine Luxusmaschine der United Airline bei heftigem Sturm in der Nähe der Küste auf dem Pazifik niedergehen. Dabei wurde die Maschine von dem Sturm gepackt und gegen die Felsenklippen geworfen, so daß sie zerschellte. Das Schicksal der vier Fluggäste und der drei Besatzungsmitglieder ist ungewiß.

Wirtschaftliche Rundschau.

Polens Staatseisenbahnen.

Das polnische Verkehrsministerium hat für die neuen parlamentarischen Kammern drei wichtige Veröffentlichungen, und zwar: Die Bilanz der Polnischen Staatseisenbahnen für 1937, den Bericht über die Ausführung des finanziell-wirtschaftlichen Planes mit den Investitionen für dasselbe Jahr und den Plan für 1939, der dem allgemeinen Budgetvoranschlag angegliedert bzw. beigefügt wird. Da die Staatseisenbahnen 5 bis 6 Prozent vom Gesamtvermögen Polens bilden und sie das größte und wichtigste Staatsunternehmen sind, dürfte nachstehender Bericht mit seinen zahlenmäßigen Angaben und Ausführungen für die ganze Öffentlichkeit von größtem Interesse sein.

Am 31. Dezember 1937 betrug das Vermögen der Polnischen Staatseisenbahnen 8 814 365 622 Zloty. Dasselbe war mit 537 900 000 Zloty Schulden belastet und warf im Jahre 1937 einen Reinertrag von 158 800 000 Zloty ab. Die tatsächlichen Einnahmen dieses Unternehmens betrugen 968 739 862 Zloty und die Ausgaben 873 418 699 Zloty, so daß ein Überschuß von rund 95 000 000 Zloty erzielt worden ist. Außerdem hat die Eisenbahn aus einem besonderen Investitionsfonds 102 028 000 Zloty für Investitionen und den Aufbau ausgeworfen.

Am Jahresschluß 1937 beschäftigte die Staatseisenbahn 139 165 Personen. Außer diesen wurden während der Investitionsarbeiten einige Tausend Arbeiter beschäftigt. Am 31. Dezember 1937 hatte die Staatsbahn 44 458 Pensionäre, 26 585 Witwen und 17 651 Waisen sowie 851 andere Personen zu versorgen. Sie hatte ferner in 14 553 Fällen Unterstützungen und in 2030 Fällen Sterbegelder bezahlt. So betrugen die tatsächlichen Ausgaben der Staatsbahn für Gehälter, Pensionen, Versorgung u. a. 394 500 000 Zloty.

Im Jahre 1937 verbrauchte die Staatseisenbahn 3 168 354 To. Kohlen für 45 000 000 Zloty. Sie beförderte 210 367 255 Passagiere, 239 260 To. Gepäck udn 72 738 500 To. Frachtgüter. Augenblicklich besitzen die Polnischen Staatseisenbahnen 23 847 Kilometer Gleis auf normalspurigen Linien und 2252 Kilometer Gleis auf schmalspurigen Linien sowie 12 000 Kilometer Gleis auf Stationen und Weichen. Die Privateisenbahnen haben 626 Kilometer Bahngleis, dazu die französisch-polnische Gesellschaft auf der Linie Herby—Gdingen 466 Kilometer Bahngleis.

Das Jahr 1937 war für die Polnischen Staatseisenbahnen besonders günstig gewesen. Die Einnahmen waren um 85 000 000 Zloty höher als man vorausgesehen hatte. Ferner wurden 39 000 000 Passagiere und 15 000 000 To. Waren mehr befördert als im Jahre 1936. Und trotzdem hat die Staatsbahn dem Staatsschatz nur 24 500 000 Zloty zuführen können. Steuern zahlt die Staatsbahn nicht. Auf den Vorwurf, daß die Staatsbahn eigentlich ein Unternehmen mit Defizit ist, kann folgende Antwort gegeben werden:

Im Voranschlag war die Beförderung von 7 300 000 To. Kohlen für den Export zu den Häfen mit 83 Groschen je Tonne und Kilometer sowie 45 260 000 To. für 4,68 Groschen je Tonne und Kilometer vorgesehen. In Wirklichkeit sind aber im ersten Fall 9 60[illegible] 162 To. für je 75 Groschen und im anderen Fall 52 405 197 To. für je 4,25 Groschen befördert worden. Daraus geht hervor, daß die Frachtermäßigung für die ins Ausland beförderten Kohlen 83 Prozent vom Normaltarif beträgt. Für diese Kohlenbeförderung erhielt die Eisenbahn rund 105 000 000 Zloty. Würde man die Fracht nach dem Normaltarif berechnen, dann müßte die Eisenbahn 594 000 000 Zloty erhalten und somit rund 400 000 000 Zloty — jedoch nur theoretisch — verlieren. Daraus geht eben hervor, daß der polnische Kohlenexport nur infolge der großen Tarifermäßigung möglich ist.

Die Kohle ist zwar das wichtigste Frachtgut der polnischen Eisenbahn, jedoch aber nicht das einzige. Vielmehr hat das Verkehrsministerium angeordnet: Beim Export über die Häfen des polnischen Zollgebietes werden die Tarife für die Ausfuhr von Gemüse, Sauerkraut, Sauergurken, Obstmost, Porter, Heilkräuter, Marmor, Soda und Pottasche usw. ermäßigt. Im Export über die Landgrenzen werden die Frachtermäßigungen für frisches Obst, Heilkräuter, Spiritus usw. erteilt. Bekanntlich sind für Roh- und Bauhölzer, Baconerzeugnisse, Getreide und Erbsen bereits früher Frachtermäßigungen erteilt worden. Trotzdem sich die wirtschaftskonjunktur gebessert hat, ist der Frachtguttarif im Inlande im Jahre 1937 beibehalten worden, wodurch eine stufenmäßige Anpassung an die Frachtgebühren der Krisisbedingungen in den Jahren 1932 bis 1935 und an die bedeutende Tarifermäßigung für das im Jahre 1935/36 beförderte Frachtgut erzielt wurde.

Mit anderen Worten sind die Reinerträge der Staatseisenbahn nur deswegen so gering, weil die Eisenbahn nicht nur ein Unternehmen, sondern ein **Instrument in der Wirtschaftspolitik des Staates** ist. Die wirtschaftlichen Reinerträge des Staates aus dieser Tarifpolitik berechnet die Eisenbahn jährlich auf viele hundert Millionen Zloty.

Neues Kapitalverkehrssteuergesetz in Danzig.

Im Gesetzblatt für die Freie Stadt Danzig ist das neue **Kapitalverkehrssteuergesetz** vom 31. Oktober 1938 verkündet. Kapitalverkehrssteuern im Sinne dieses Gesetzes sind: die **Gesellschaftssteuer**, die **Wertpapiersteuer** und die **Börsenumsatzsteuer**.

Das Gesetz lehnt sich eng an das nationalsozialistische Vorbild an; Abweichungen sind nur dort vorgenommen, wo dies durch besondere wirtschaftliche und finanzielle Danziger Bedürfnisse geboten erschien.

Für die Danziger Wirtschaft günstigere Abweichungen ergeben sich insbesondere aus den §§ 9 und 29; während im Reich der Steuersatz doppelt so hoch ist, sind hier im Interesse einer attraktiven Steuerpolitik die bisherigen Steuersätze belassen; § 22 sieht eine anderweitige Staffelung des Tarifs für Händlergeschäfte vor, weil die normalen Steuersätze niedriger sind a[illegible] im Reich. Die Definition des deutschen Händlerbegriffs ist im Einvernehmen mit der Bank von Danzig **einfacher** gefaßt. Ebenso sind die für die Sparkassen im Reiche geltenden einschränkenden Bestimmungen fortgelassen, weil der Geschäftsbereich der Danziger Sparkassen nicht so eingeschränkt ist wie die der Deutschen; schließlich ist die Zusatzsteuer für Kompensationsgeschäfte fortgelassen.

Zugleich mit dem Gesetz sind die neuen sich ebenfalls an die deutschen Bestimmungen anlehnenden Durchführungsbestimmungen verkündet, die im Hinblick auf den Danziger (kleineren) Geltungsbereich des Gesetzes eine wesentliche Kürzung und dadurch Vereinfachung erfahren haben. Das Gesetz tritt am 1. Januar 1939 in Kraft.

Anstieg der Industrieproduktion Polens.

Im Vergleich zu den ersten zehn Monaten des Vorjahres hat sich die Industrieproduktion Polens im entsprechenden Zeitraum des laufenden Jahres in den verschiedensten Sektoren zum Teil nicht unerheblich erhöht. So stieg beispielsweise die Steinkohlenproduktion im Berichtsabschnitt von 29 648 000 auf 31 270 000 To., die Koksproduktion von 1 742 000 auf 1 917 000 To., die Benzinproduktion von 76,2 auf 84,4 Mill. To., die Produktion von Rohnaphtha von 416,5 auf 422,4 Mill. To. Erhöht hat sich auch die Erzeugung von Eisenerzen, und zwar von 0,635 auf 0,724 Mill. To. Die Roheisenproduktion stieg von 583 000 auf 740 000 To., die Erzeugung von Walzwerkprodukten von 875 000 auf 916 000 To. Schließlich ist die Erhöhung der Zementproduktion aufschlußreich, die in den ersten zehn Monaten 1938 1,4 Mill. To. ausmachte gegenüber 1.1 Mill. To. in dem gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Aenderung des polnischen Kartellgesetzes.

Der polnische Ministerrat hat am Sonnabend eine Änderung des polnischen Kartellgesetzes beschlossen, durch das die Schaffung neuer Kartelle und die Tätigkeit der bisherigen Kartelle bedeutend erschwert werden. Es wird eine ständige Kontrolle eingeführt, durch die genau geprüft werden soll, ob die Kartelle ihre Tätigkeit auch auf die angegebenen Ziele beschränken. Neue Kartelle müssen sich vorher verpflichten, genaue Grenzen ihrer Tätigkeit einzuhalten. Zu dem Gesetzesprojekt sollen sich noch die Wirtschaftsverbände äußern.

Dr. Schacht:

„Finanzwunder" und „Neuer Plan"

Bei einem Empfang des Wirtschaftsrates der Deutschen Akademie hielt am Dienstag nachmittag Reichsminister Reichsbankpräsident Dr. **Schacht** vor führenden Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft und Kultur einen Vortrag über das Thema „**Finanzwunder**" und „**Neuer Plan**". Dr. Schacht befaßte sich mit der ausländischen Kritik an Deutschlands Wirtschaftsmaßnahmen seit der Machtübernahme und dem prophezeiten wirtschaftlichen Zusammenbruch. Nachdem dieser nicht eingetreten sei, spreche man im Ausland neiderfüllt von dem deutschen **Finanzwunder** und den handelspolitischen Errungenschaften des sogenannten „Neuen Planes". **Von Zauberei oder Künstelei könne aber nirgends die Rede sein, vielmehr war das Gelingen der finanz- und handelspolitischen Aufgaben in sehr einfachen, klaren Grundgedanken begründet.** Dr. Schacht kennzeichnete darauf die **Zerfallserscheinungen** der Wirtschaft seit 1931.

Der Nationalsozialismus habe die **Wiederankurbelung** der Wirtschaft nirgends aber nach einem vorgefaßten theoretischen Wirtschaftsprogramm durchgeführt. Von vornherein wurde alle staatliche Hilfe auf die **Steigerung der Produktion** verwendet. Für die Finanzierung waren keinerlei verschiebbare Kapitalien vorhanden. Vielmehr mußte mit der **Geldbeschaffung** nachgeholfen werden. Die Tatsache der staatlich gelenkten Wirtschaft, die es ermöglichte, Preis- und Lohnsteigerungen zu verhindern, zerstreute eines der Hauptbedenken gegen die Produktionsfinanzierung durch Kredit. Ferner war es klar, daß die Rüstung endgültig nicht durch Geldschöpfung sondern nur durch Ersparnisbildung finanziert werden kann, und daß erst eine Brücke zu dieser normalen Finanzierung durch Ersparnisse geschlagen werden mußte. Infolgedessen war der einzig richtige Weg der, daß die Notenbank die zur Arbeitsbeschaffung und Aufrüstung notwendigen **Kredite** vorerst zur Verfügung stellte, und zwar solange, bis die Wirtschaft wieder Erträge abwarf, die eine ausreichende Ersparnisbildung und Konsolidierung ermöglichte. Erst dann konnte — dann mußte aber auch — auf die **Finanzierung durch Steuern und Anleihen** übergeleitet werden.

Die zahlreichen Maßnahmen der Folgezeit haben sämtlich den Sinn gehabt,

den Ablauf der Kreditausweitung scharf zu kontrollieren,

ein Auseinanderklaffen zwischen Geld- und Güterseite zu verhindern und endlich überflüssige Gelder in Rüstungsanleihen festzulegen. Das Zusammenspiel der Maßnahmen habe die **Aufrechterhaltung der deutschen Währung** bewirkt. Das Frühjahr 1938 **bedeute einen Einschnitt in die Finanzierungspolitik, weil mit ihm die deutsche Wirtschaft den Zustand der Vollbeschäftigung erreicht habe. Am 1. April 1938 wurde die Kreditschöpfung der Notenbank eingestellt und die Finanzierung der staatlichen Aufträge nunmehr allein auf den Weg der Steuern und Anleihen verwiesen.**

Die im Auslande kolportierten Ziffern über die deutsche Gesamtverschuldung übersteigen, wie Dr. Schacht betonte, erfreulicherweise ganz beträchtlich die wirklichen Schulden; auch die **Kritik** an der Höhe des deutschen Geldumlaufes sollte sich etwas **bescheidener** gebärden. Mit Hilfe seiner wagemutigen Kreditpolitik habe sich Deutschland eine starke Rüstung geschaffen, und diese wiederum habe die Erfolge der Politik ermöglicht. Trotzdem gebe es kein deutsches Finanzwunder; es gebe nur das Wunder der Wiedererweckung deutschen Nationalbewußtseins und deutscher Disziplin, und dieses Wunder danke Deutschland seinem Führer.

Zum **handelspolitischen** Fragenkomplex übergehend, wies Dr. Schacht

das Herumkritisieren an den sogenannten Autarkiebestrebungen Deutschlands als lächerlich

zurück. Die Förderung der eigenen Rohstoffversorgung habe herzlich wenig mit einer Ablehnung des Außenhandels zu tun. Der „Neue Plan" baute auf der Überlegung auf, **niemals mehr zu kaufen als man bezahlen kann** und dort zu kaufen, wo die eigenen Waren abgenommen werden. Alles in allem lag diesem einfachen primitiven Wirtschaftsgedanken die Hauptfrage zugrunde, ob die übrige Welt willens und in der Lage sei, auf einen Markt von damals fast 70, heute 80 Millionen Menschen zu verzichten, oder ob man sich diesen Markt zu erhalten wünschte. Es habe sich erwiesen, daß nicht der Produzent, sondern der **Konsument der beherrschende Faktor** im Wirtschaftsleben ist. Der „Neue Plan" sei aus den Notverhältnissen entsprungen, in die Deutschland durch das Ausland hineingezogen wurde. Sein Erfolg lasse sich an Hand weniger Zahlen nachweisen.

In Mengen gerechnet, wurde zwischen 1934 und 1937 die Einfuhr von Fertigwaren um 63 v. H. gedrosselt. Dafür konnte erhöht werden die Einfuhr von Erzen um 132 v. H., von Erdöl um 116 v. H., von Getreide um 102 v. H. und von Kautschuk um 71 v. H. Wertmäßig ist der Passivsaldo der Handelsbilanz, der 1934 284 Millionen Rmk. betrug, 1936 einem Aktivsaldo von 550 Millionen Rmk., 1937 von 443 Millionen Rmk. gewichen. Die sogenannten neuen Warenschulden schließlich sind innerhalb von zwei Jahren auf ungefähr die Hälfte zurückgeschraubt worden. Der „Neue Plan" erfordere zwar Opfer, aber er verbürge auch den Erfolg.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 1. Dezember auf 5,9244 Zloty festgesetzt.

Warschauer Börse vom 30. November. Umsatz, Verkauf — Kauf. Belgien 89,8[illegible], 90,07 — 89,6[illegible], Belgrad —, Berlin —,—, 213,07, — 212,01, Budapest —, Bukarest —, Danzig —,—, 100,25 — 99,75, Spanien —, Holland 289,20, 289,94 — 288,46, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen 110,70, 111,00 — 110,40, London 24,78, 24,85 — 24,71, Newyork 5,30⅞, 5,32⅛ — 5,29⅝, Oslo —,—, 124,[illegible]8 — 123,92, Paris 13,91, 13,95 — 13,87, Prag 18,20, 18,25 — 18,15, Riga —, Sofia —, Stockholm 127,75, 128,09 — 127,41, Schweiz 120,55, 120,85 — 120,25, Helsingfors —,—, 10,97 — 10,91, Italien —,—, 28,09 — 27,95.

Berlin, 30. November. Amtl. Devisenkurse. Newyork 2,494—2,498, London 11,63—11,66, Holland 135,56—135,84, Norwegen 58,44 bis 58,56, Schweden 59,92—60,04, Belgien 42,17—4[illegible],2[illegible], Italien 13,09 bis 13,11, Frankreich 6,523—6,537, Schweiz 56,66—56,78, Prag 8,591 bis 8,609, Danzig 47,00—47,10, Warschau —,—.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 amerikanischer Dollar 5,27½ Zl., dto. kanadischer 5,24 Zl., 1 Pfd. Sterling 24,69 Zl., 100 Schweizer Frank 120,1[illegible] Zl., 100 französische Frank 13,85 Zl., 100 deutsche Reichsmark i. Banknoten 82,00 Zl., i. Silber u. Nickel 90,00 Zl., in Gold fest —,— Zl., 100 Danziger Gulden 99,75 Zl., 100 tschech. Kronen 10,40 Zl., holländischer Gulden 288,20 Zl., belgisch Belgas 89,60 Zl., ital. Lire 18,60 Zl.

Effektenbörse.

Warschauer Effekten-Börse vom 30. November.

Festverzinsliche Wertpapiere: 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. 83,75, 3prozentige Prämien-Inv.-Anleihe I. Em. Serie 93,00, 3proz. Präm.-Inv.-Anl. II. Em. Stück 82,63, 3proz. Präm.-Inv.-Anl. II. Em. Serie 91,00, 4proz. Dollar-Präm.-Anl. Serie III 4[illegible],25, 4prozentige Konso id.-Anleihe 1936 66,00, 5prozentige Staatliche Konv.-Anleihe 1924 68,50, 4½prozentige Staatliche Innen-Anleihe 1937 64,[illegible]0, 7prozentige Pfandbr. der Staatl. Bank Rolny 81, 8proz. Pfandbriefe d. Staatl. Bank Rolny 81, 7proz. L. Z. d. Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 81,00, 8proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 7proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. Em. 81,00, 8proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. und IIIN. Em. 81, 8prozentige L. Z. Tow Kred. Przem. Polsk. —, 4½prozentige L. Z. Tow. Kred. Ziem. der Stadt Warschau Serie V 64,00—64,50, 5proz. L. Z. Tow. Kr. der Stadt Petrikau 1938 —, 5prozentige L. Z. T. Kr. der Stadt Warschau 1933 72,50—72,25—73,25, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Lodz 1933 64,75. 6prozentige Konv.-Anleihe der Stadt Warschau 1926 —. 5proz. L. Z. Tow. Kr. d. Stadt Radom 1933 —.

Bank Polski-Aktien 131,00, Lilpop-Aktien 91,00—91,50, Zyrardów-Aktien 61,00.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 30. November. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Zloty:

Richtpreise:

Weizen	18.00—18.50	Sommerraps	39.00—40.00
Roggen	13.40—13.65	Leinsamen	51.00—54.00
Braugerste	16.50—17.00	blauer Mohn	66.00—71.00
Gerste 700-720 g/l.	16.00—16.50	blaue Lupinen	10.75—11.25
Gerste 673-678 g/l.	15.35—15.85	gelbe Lupinen	11.75—12.25
Gerste 638-650 g/l.	—.—	Serradelle	—.—
Wintergerste	—.—	Weißklee	—.—
Hafer I 480 g/l.	14.35—14.75	roher Rotklee	70.00—85.00
Hafer II 450 g/l.	13.75—14.25	Senf	36.00—39.00
Weizenmehl		Peluschken	—.—
„ I 0-35%	35.75—37.75	Viktoria-Erbsen	26.00—30.00
„ I 0-50%	33.00—35.50	Folger-Erbsen	24.50—26.50
„ I A 0-65%	30.25—32.75	Weizenstroh, lose	1.50—1.75
„ II 35-50%	29.00—30.00	Weizenstroh, gepr.	2.25—2.75
„ II 35-65%	26.00—28.50	Roggenstroh lose	1.75—2.25
„ II 50-60%	24.50—25.50	Roggenstroh gepr.	2.75—3.00
„ II A 50-65%	23.50—24.50	Haferstroh, lose	1.50—1.75
„ I 60-65%	22.00—23.00	Haferstroh, gepreßt	2.25—2.50
„ II 65-70%	18.00—19.00	Gerstenstroh, lose	1.50—1.75
Roggenmehl		Gerstenstroh, gepr.	2.25—2.50
0-30%	24.75—25.50	Heu, lose (neu)	4.75—5.25
„ I 0-50%	23.75—24.50	„ gepreßt	5.75—6.25
„ I A 0-55%	23.00—23.75	Netzeheu, lose (neu)	5.25—5.75
Kartoffelmehl		„ gepreßt	6.25—6.75
„Superior"	28.50—31.50	Leinkuchen	20.25—21.25
Weizenkleie (grob)	10.50—11.00	Rapskuchen	13.25—14.25
Weizenkleie, mittelg.	9.25—10.25	Sonnenblumenkuchen 42—43%	—.—
Roggenkleie	9.50—10.50	Sojaschrot	—.—
Gerstenkleie	9.75—10.75	Speisekartoffeln	3.00—3.50
Winterwicke	—.—	Fabrikkart. p. kg%	18½—19 gr
Winterraps	42.00—43.00		

Amtliche Notierungen der Bromberger Getreidebörse vom 1. Dezember. Die Preise lauten Parität Bromberg (Waggonladungen) für 100 Kilo in Zloty:

Standards: Roggen 706 g/l. (120,1 f. h.) zulässig 3% Unreinigkeit, Weizen I 748 g/l. (127,1 f. h.) zulässig 3% Unreinigkeit, Weizen II 726 g/l. (123 f. h.) zulässig 6% Unreinigkeit, Hafer 460 g/l. (76,7 f. h.) zulässig 5% Unreinigkeit, Braugerste ohne Gewicht und ohne Unreinigkeit, Gerste 673-678 g/l. (114,1-115,1 f. h.) zulässig 2% Unreinigkeit, Gerste 644-650 g/l. (109-110,1 f. h.) zulässig 4% Unreinigkeit.

Richtpreise:

Roggen	13.75—14.00	Gerstengrütze fein	25.50—26.50
Weizen	18.25—18.75	Gerstengrütze, mittl.	25.50—26.50
Braugerste	16.50—17.00	Perlgerstengrütze	36.00—37.50
a) Gerste 673-678 g/l.	15.75—16.00	Viktoria-Erbsen	25.00—29.00
b) Gerste 644-650 g/l.	15.25—15.50	Folger-Erbsen	22.00—24.00
Hafer	15.00—15.10	Sommerwicken	18.00—19.00
Roggenmehl 0-30%	—.—	Peluschken	21.00—22.00
„ 0-30% m. Sack	—.—	gelbe Lupinen	11.[illegible]0—12.00
„ I A 0-55% m. Sack	23.75—24.25	blaue Lupinen	10.00—11.00
„ 0-70%	22.75—23.25	Serradelle	23.00—25.00
(ausschl. f. Freistaat Danzig)		Raps	41.00—42.00
Roggennachm. 0-95%	19.25—19.75	Winterrübsen	38.50—39.50
Weizenmehl	m. Sack	Leinsamen	48.00—50.00
„ Export f. Danzig	—.—	blauer Mohn	67.00—69.00
„ 0-35%	38.00—39.00	Senf	37.00—40.00
„ I 0-50%	35.00—36.00	Leinkuchen	20.75—21.25
„ I A 0-65%	32.50—33.50	Rapskuchen	13.25—14.00
„ II 35-65%	28.00—29.00	Kartoffelflocken	14.00—14.50
Weizenschrotnachmehl 0-95%	26.00—27.00	Rotklee, ungereinigt	80.00—90.00
Roggenkleie	9.50—10.00	Speisekartoffeln	3.75—4.25
Weizenkleie, fein	10.00—10.50	Fabrikkartoff. p. kg%	18-19 gr
Weizenkleie, mittelg.	10.00—10.50	Roggenstroh, lose	3.00—3.50
Weizenkleie, grob	10.50—11.00	Roggenstroh, gepr.	3.50—4.00
Gerstenkleie	10.25—10.75	Netzeheu, lose (neu)	5.50—6.00
		Netzeheu, gepr. (neu)	6.25—6.75

Tendenz: Bei Roggen, Weizen, Hafer, Roggenmehl, Weizenmehl, Roggenkleie, Weizenkleie, Gerstenkleie, Hülsenfrüchten und Futtermitteln ruhig, bei Gerste belebt.

Abschlüsse zu anderen Bedingungen:

Roggen	422 to	Gerstenkleie	20 to	Hafer	60 to
Weizen	662 to	Speisekartoff.	— to	Pferdebohnen	— to
Braugerste	— to	Fabrikkartoff.	75 to	Roggenstroh	— to
a) Einheitsgerste	1656 to	Saatkartoffeln	— to	Weizenstroh	— to
b) Winter- „	— to	Kartoffelflock.	30 to	Haferstroh	— to
c) Gerste	— to	Mohn, blau	— to	gelbe Lupinen	— to
Roggenmehl	70 to	Netzeheu	— to	blaue Lupinen	— to
Weizenmehl	60 to	Heu, gepreßt	— to	Wicken	15 to
Viktoria-Erbs.	35 to	Leinkuchen	— to	Peluschken	16 to
Folger-Erbsen	— to	Kuchen	— to	Rübsen	— to
Feld-Erbsen	— to	Raps	6 to	Sonnenblumenkuchen	— to
Roggenkleie	150 to	Serradelle	— to	Zuckerrüben	— to
Weizenkleie	65 to	Trockenschnitzel	— to		

Gesamtangebot 3405 to.

Warschau, 30. November. Getreide-, Mehl- und Futtermittelabschlüsse auf der Getreide- und Warenbörse für 100 Kg. Parität Waggon Warschau: Einheitsweizen 748 g/l. 20,00—20,50, Sammelweizen 737 g/l. 19,50—20,00. Roggen I 693 g/l. 13,75—14,00, Hafer I 460 g/l. 16,00—16,50, Hafer II 15,00—15,50, Braugerste 678-684 g/l. 17,75—18,25. Gerste 673-678 g/l. 16,25—16,50, Gerste 649 g/l. 16,00—16,25 Gerste 620,5 g/l. 15,75—16,00, Speise-Felderbsen 23,50—25,50. Viktoria-Erbsen 29,00—31,50, Folger-Erbsen 27,00—29,00, Sommerwick. 19,50—20,00, Peluschken 20,50—22,00, Serradelle 95% ger. 26,50—27,50, bl. Lupinen 10,00—10,50, gelbe Lupinen —,—, Winterraps 44,50—45,00, Sommerraps 41,50—42,50, Winterrübsen 42,00—43,00, Sommerrübs. 41,00—41,50. Leinsamen 48,00—49,00, roher Rotklee ohne dicke Flachsseide 70—80, Rotklee ohne Flachsseide bis 97% ger. 95—100, roh. Weißklee 250,00—270,00, Weißklee ohne Flachsseide bis 97% ger. 290,00—310,00, Inkarnatklee —,—, blauer Mohn 73,00—75,00, Senf mit Sack 42,00—45,00, Weizenmehl I 0-35% 39,00—42,00, I 0-50% 36,00—39,00, I A 0-65% 34,50—36,00, I A 35-65% —,—, II D 50-65% 25,50—26,50, III 65-70% 19,50 bis 21,50, Weizen-Futtermehl 16,00—17,00, Weizen-Nachmehl 0-95% —,—, Roggenmehl I 0-30% 26,50—27,00, Roggenmehl I 0-55% 24,50 bis 25,00, Roggenmehl II A 50-55% —,—, Roggen-Nachmehl 0-95% 19,50—20,00, Kartoffelmehl „Superior" 31,00—32,00, grobe Weizenkleie 10,25—10,75, mittelgrob 9,25—9,75, fein 9,25—9,75, Roggenkleie 0-70% 8,50—9,00, Gerstenkleie 8,50—9,00, Leinkuchen 20,00—20,50, Rapskuchen 13,00—13,50, Sonnenblumenkuchen —,— bis —,—, Soja-Schrot —,—. Speise-Kartoffeln 4,00—4,50, Fabrikkartoffeln Basis 18% —,—. Roggenstroh, gepreßt 4,25—4,75, Roggenstroh, lose (in Bündel) 4,75—5,25, Heu I. gepreßt 7,25—7,75, Heu I. gepreßt 6,00—6,50.

Posener Butternotierung vom 29. November. (Festgesetzt durch die Westpolnischen Molkerei-Zentralen. **Großhandelspreise:** **Exportbutter:** Standardbutter 3,25 zł pro kg ab Lager Posen, 3,20 zł pro kg ab Molkerei; Nicht-Standardbutter —,— zł pro kg, (—,— zł); **Inlandbutter:** I. Qualität 3,20 zł pro kg II. Qualität 3,10 zł pro kg. **Kleinverkaufspreise:** 3,60 zł pro kg.